

# SPORT IN BERLIN

## Gold für Robert Harting bei der Leichtathletik-WM

Riesenstimmung im Berliner Olympiastadion

**Sport und Wirtschaft – Partner  
mit Zukunft**

Seite 22-24: Beispiele  
der Zusammenarbeit

**Neues Förder-  
programm  
hilft Vereinen**

Seite 25: Wie der LSB  
vor Ort unterstützt



**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.  
Norbert Skowronek (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich: Sportjugend)  
Anett Haase

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 003 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,  
10179 Berlin  
Fon (030) 275 616 0, Fax (030) 9717 2735

**SPORT IN BERLIN** erscheint acht Mal pro Jahr jeweils am ersten Werktag eines Kalendermonats. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt in jedem Falle auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Aus organisatorischen und Kostengründen kann jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen werden. Da sich SiB als Organ des Landessportbundes in erster Linie an bereits organisierte Sportler richtet, dürfen Artikel, die für bestimmte Vereine werben, hier wohl fehl am Platze sein.

**Nächster Redaktionsschluss:**  
9. September 2009

## Titel

Sportlicher Höhepunkt des Jahres, die Leichtathletik-WM in Berlin: Der Berliner Diskuswerfer Robert Harting schleudert im sechsten und letzten Versuch die Zwei-Kilo-Scheibe 69,43 m weit und holt den Titel - nach Platz 2 in Osaka 2007. Die Leichtathletik-WM ist Geschichte; zurück bleibt: Die Berliner haben bewiesen, dass sie im Wettbewerb der Weltmetropolen als Ausrichter von Sport-Großveranstaltungen zu Recht auf Platz 2 zu stehen. (Seite 4/5)

Foto: dpa Picture-Alliance

## 7 Sportvereine können Konjunkturmotor sein

LSB-Spitzengespräch mit dem Berliner Finanzsenator

## 8 Tennish Nachwuchs ganz groß

Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft beim LTTC „Rot-Weiß“

## 10 Trompetenbaum als Fanfarensignal

Berliner Golf Club Gatow feiert Jubiläum

## 11 DFB-Mobil auf Tour

Zur Weiterbildung von Trainern und Übungsleitern - Miete kostenfrei

## 12 Krankenkassen unterstützen Gesundheitsportangebote

Was Sportvereine und Übungsleiter bei Anträgen auf Förderung beachten müssen

## 14 Zukunftsfähig, kreativ, vielseitig

40 Jahre Sportschule des Landessportbundes Berlin

## 19 Jeder kann seine Fitness testen

LSB bei der Wellness Plus vom 2. bis 4. Oktober in Halle 23 am Funkturm

## 25 Erlebnistag Wandern: 18. Oktober

Gemeinsame Veranstaltung der Landes-sportbünde Berlin und Brandenburg

## 20 Finanzen/Recht

## 21 Vereinsberater

## 26 Der LSB gratuliert

## 15 SPORT JUGEND BERLIN

### Lehrgänge der SiB-Bildungsstätte

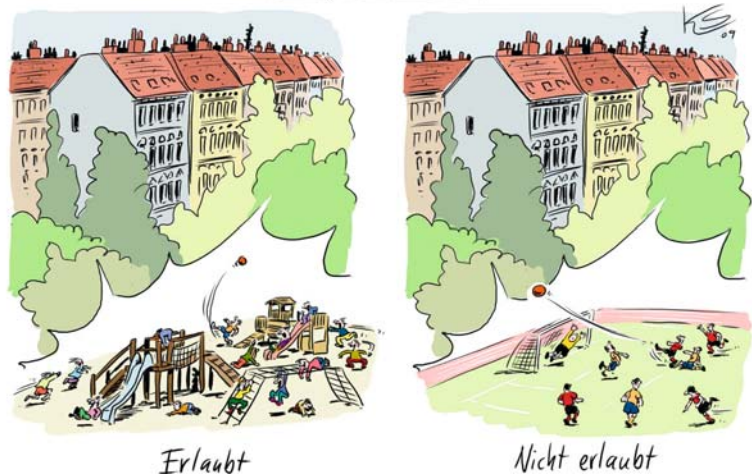
Foto-Impressionen: Sommerferien mit der Sportjugend

15 Jahre Centre Talma

16. Scholl Finals in Berlin

## Stuttmann.

### Der gleiche Lärm



(Siehe auch Seite 11)



Von Wolf-Dieter Wolf

LSB-Vizepräsident für Wirtschaftskontakte und Marketing

## Der Sport ist längst kein Bittsteller mehr

**Die Wirtschaft hat die Bedeutung des Sports für sich erkannt**

Die Leichtathletik-WM in Berlin ist Geschichte. Und sie hat Geschichte geschrieben. Nicht nur wegen der sagenhaften 9,58 Sekunden von Usain Bolt oder der nicht vorhersehbaren Erfolge deutscher Sportler. Sondern vor allem auch wegen des Zuschauer-Weltrekordes, mit dem schon früh die addierte Resonanz auf die beiden Vorgänger-Weltmeisterschaften in Helsinki 2005 und Osaka 2007 übertroffen wurde. Wegen der mitreißenden Stimmung in der Arena, von der sich im Laufe des Championships immer mehr Berliner anstecken ließen. Wegen der herzlichen und fairen Gastfreundschaft, mit der das Publikum nicht nur die eigenen Athleten feierte. Das vielbeschworene deutsche Organisationstalent machte die WM zu einem Event, das dem Anspruch des größten Sportereignisses des Jahres 2009 überzeugend standhielt. Das gilt im übrigen auch für Faktoren, die in besonderer Weise für Erfolg stehen und bei Bewerbungen mitentscheidender Antrieb sind. Sport und Wirtschaft bilden im besten Falle eine harmonische, sich gegenseitig befruchtende Partnerschaft, eine „perfekte Beziehung“. Sport ist eine Wachstumsbranche, sichert Arbeitsplätze, kurbelt den Tourismus an, ist Imagefaktor von großer Bedeutung.

Das galt schon immer und es gilt auch heute in Zeiten wirtschaftlicher Krise. Der Sport ist längst kein Bittsteller mehr. Die Wirtschaft hat das erkannt. Sport steht für Leistung, für Willen, für positive Werte – und eine Botschaft, die Unternehmen mit dem Bewusstsein für Verantwortung gern übernehmen. Davon hat der Sport etwas, davon aber hat auch die ganze Gesellschaft etwas. So hat ein von der Investitionsbank Berlin (IBB) unmittelbar vor der WM erstelltes „realistisches

Szenario“ klar belegt, dass das Championat der weltbesten Leichtathleten der Stadt beträchtliche ökonomische Impulse bringt und die Wirtschaft ankurbelt. Die Ausgaben der WM-Touristen, so die Prognose, würden von 2009 bis 2013 ein zusätzliches Bruttoinlandsprodukt von insgesamt 110,9 Millionen Euro ergeben. Dabei profitieren vor allem Gastgewerbe, Einzelhandel, Kultureinrichtungen, Sicherheitsdienste, Parkhäuser. Weitere Effekte, die die IBB-Volkswirte ankündigen: fast 1000 neue Arbeitsplätze für Berlin und ein Plus im Landeshaushalt von 21,6 Millionen Euro. Handfeste Argumente pro Sport! Handfeste Argumente für eine noch intensivere und verbesserte Kooperation zwischen Sport und Wirtschaft!

Der LSB hat sich das als strategische Aufgabe seit längerem auf die Fahne geschrieben. Der Vertrag mit TOP Sport Marketing als Agentur im Vorjahr ist ein sichtbares Zeichen dafür. Etwa jedes halbe Jahr werde ich in Zukunft über die Aktivitäten auf dem Marketing-Gebiet informieren. Wir haben trotz schwierigen Umfeldes eine Menge erreicht! Das lässt sich zum Beispiel auch am wirtschaftlichen Erfolg des vom LSB mitorganisierten Champions Club bei der Leichtathletik-WM ablesen. Ein Erfolg, der dem Sport in Berlin – und beileibe nicht nur der Elite – zugute kommt.

Die jüngst abgeschlossenen Kooperationsverträge mit DKB, Berliner Bäder-Betrieben, Ibis-Hotelkette, Erhard-Sport und anderen zeigen: Der LSB hat es verstanden, Partnern aus der Wirtschaft nahe zu bringen, was er macht, was er in eine Zusammenarbeit einbringen kann und welche Vorteile die andere Seite davon hat.

In den Gesprächen ist klar geworden, dass es den Unternehmen aus der Wirtschaft häu-

fig nicht um eine allgemeine Unterstützung geht – sie wollen in konkrete Projekte investieren, die zur eigenen Firmenphilosophie passen. Sie wollen finanzielle Hilfen nicht in einen anonymen LSB-Topf zahlen, sie wollen wissen, was sie sponsern. Diesbezüglich wird der Sport weitere Aufklärungsarbeit leisten und in der Wirtschaft noch bekannter machen, was der LSB eigentlich vor Ort tut. Dass in Sachen Marketing bereits einiges geschafft wurde, ist erfreulich, kann aber nur ein Zwischenergebnis und Aufforderung zu weiteren

**Sport hat mit seinen Werten, Wirkungen und Erfolgen aus sich heraus soviel Strahlkraft, dass die Werbebotschaft kaum überzeugender sein kann.**

Aktivitäten sein. Die jetzt erreichten Zahlen sind respektabel – aber wir wollen sie bis Ende 2010 verdoppeln! Es lohnt sich! Im ganz direkten Sinne. Dass niemand von selbst kommt und fragt, wofür kann ich Geld geben, ist die Regel - sollte aber nur noch mehr motivieren. Um die Unterstützung der Wirtschaft zu gewinnen, müssen dicke Bretter gebohrt werden - das kann ich aus jahrelanger Verantwortung für diesen Bereich bestätigen.

Mit unseren Vorschlägen, Ideen und Projekten schaffen wir beim Partner Wirtschaft Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Das sind die beiden entscheidenden Standbeine der Zusammenarbeit. Damit geben wir den Sponsoren die Sicherheit, dass ihre Hilfen sinnstiftend und wirkungsvoll eingesetzt werden. Dieses Vertrauen muss langfristig gepflegt werden und auch das werden wir weiterhin tun.



WM-Sprintstar Usain Bolt im Berliner CHAMPIONS CLUB mit (v.l.) LSB-Präsident Klaus Böger, Berlins Regierendem Bürgermeister Klaus Wowereit, TOP Sportmarketing Geschäftsführer Martin Seeber und LSB-Vizepräsident Wolf-Dieter Wolf

Foto: Champions Club

## Es gab nur Gewinner

**Leichtathletik-WM in Berlin vom 15. bis 23. August 2009**

**Von Hansjürgen Wille** Es gab nur Gewinner, bilanzierte Clemens Prokop, der Geschäftsführende Präsident des WM-Organisationskomitees und zugleich des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, zum Abschluss der Titelkämpfe. Und der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit sprach davon, dass diese WM ein Riesenerfolg und ein großer Imagegewinn

für die Leichtathletik, für Berlin und Deutschland gewesen sei, wenngleich die hohen ambitionierten Ziele vom täglich vollen Olympiastadion nicht erreicht werden konnten. Insgesamt wurden 400 000 Karten verkauft, was es bisher nirgendwo gab und einen neuen Rekord für diese Art von Veranstaltung bedeutet. Zudem hat sich die Stadt als würdiger

Gastgeber erwiesen, wobei die Zuschauer mit ihrer Begeisterungsfähigkeit für eine tolle Atmosphäre sorgten und alle Sportler gleichermaßen anfeuerteten und umjubelten.

Natürlich schwoll der Jubel noch um ein Vielfaches an, wenn deutsche Athleten antraten, ganz besonders dann, wenn es sich um Berliner handelte. Was vor allem bei Robert Harting, dem Diskus-Weltmeister, der Fall war, der mitunter so gern polarisiert und provoziert. Für die einen war er ein Gladiator, für die anderen der Bad Boy. Bewunderung und allergrößte Hochachtung verdienen ohne Zweifel seine glänzenden sportlichen Leistungen.

Hartings Image könnte in einem noch viel strahlenderen Licht dastehen, wenn er sich nicht verbal so manch einen „Fehlwurf“ geleistet hätte. Da möchte man ihm den lateinischen Spruch empfehlen, der lautet „O si tacuisses, philosophus mansisses“. (Wenn du geschwiegen hättest, wärest du Philosoph geblieben). Oder anders ausgedrückt. Schweigen ist (manchmal) auch Gold. Teamchef Eike Emrich, Hochschul-Professor und DLV-Vizepräsident, nahm Harting in Schutz, „der ja aus schwierigen Verhältnissen stamme, noch unfertig sei und dass man Worte, die in Stresssituationen gesagt werden, nicht immer auf die Goldwaage legen sollte. Das entschuldigt allerdings nicht bestimmte Dinge, die er von sich gegeben hat.“ Die ihm gebotene Möglichkeit, ein Medienseminar zu besuchen, nahm der Berliner dankend an. Dennoch will er sich nicht den Mund verbieten lassen.

Außer Harting nahmen noch vier weitere Berliner an der Leichtathletik-WM teil. Sie sammelten Erfahrungen, die ihnen für kommende Großereignisse gut tun.



André Höhne: „Ich wollte es allen zeigen“

## Dickes Kompliment für Platz 5

**20 und 50 km Gehen: André Höhne mal so, mal so**

Ohne wenn und aber gebührt André Höhne ein dickes Kompliment. Erneut versagten ihm am Schluss seine Beine den Dienst, doch im Gegensatz zur WM 2007 in Osaka, als er mit einem Hitzekollaps kurz vor dem Ziel entkräftet auf den Rasen gefallen war, gelang es ihm, den Wettbewerb am Brandenburger Tor über die längste Strecke, die es in der Leichtathletik gibt, erfolgreich zu beenden. Und zwar als Fünfter und in persönlicher Bestzeit von

3:43:19 Stunden, was für den DLV-Sportdirektor Jürgen Mallow genauso viel Wert war wie der Gewinn einer Medaille. „Es war ein brutales Rennen“, sagte der Sportsoldat, der Bauingenieurwesen studiert. „Ich wollte den Berlinern, vielen Freunden und Bekannten sowie meiner Familie, zeigen, dass sich mein hartes Trainingsprogramm gelohnt hat und mein 14. Platz über die 20 km nicht meinem wahren Leistungsvermögen entsprach.“ C.T.

**LSB-Präsident Klaus Böger:****Leichtathletik-Hauptstadt Berlin**

LSB-Präsident Klaus Böger zog ein positives WM-Resümee: Die Veranstaltung habe sich am Ende als wahrer Zuschauermagnet erwiesen. Er dankte den Leichtathletik-Vereinen für die beispielhafte Unterstützung des OK, die Stadt sei international erneut als hervorragender Gastgeber spektakulärer Großereignisse wahrgenommen worden. Mit diesem Rückenwind ließen sich neue Jugendliche als Mitglieder in die Vereine holen. Ein begeisterungsfähiges und fachkundiges Publikum wolle dauerhaft gepflegt sein. Schon deshalb müsse die Akquisition von Sportgroßveranstaltungen intensiv weiterbetrieben werden. Die aktuellen Erfolge der Berliner rechtfertigten besondere Anstrengungen bei der Förderung des Nachwuchses: "Wenn es ausreichend Möglichkeiten und Vorbilder gibt, gelingt Talententwicklung. Berlin hat das Zeug, eine Hauptstadt der Leichtathletik zu werden."

**WM-Zweite Betty Heidler:****„Berlin ist die tollste Stadt“**

Eigentlich ist auch die Hammerwurf-Zweite Betty Heidler, die mit 77,12 m ihren eigenen deutschen Rekord um 57 Zentimeter verbesserte, eine Berlinerin. „Nicht nur eigentlich“, sagte die aus Marzahn stammende Bundespolizei-Beamtin. „Berlin ist meine Heimatstadt, die tollste Stadt, die ich kenne.“

**IAAF-Vizepräsident Sebastian Coe:****„Kinder in Bewegung halten“**

„Diese junge Generation macht in den Schulen weniger Leichtathletik als je zuvor. Um sie begeistern zu können, müssen wir sie erst einmal erreichen. Und um sie zu erreichen, brauchen wir die Grundschulen. Dort müssen wir es schaffen, unsere Kinder in Bewegung zu halten. Unsere Botschaft muss beinhalten, dass man zuerst einmal ein Leichtathlet werden muss, wenn man so werden will wie Roger Federer oder David Beckham. Dieser Sport deckt alle menschlichen Bewegungsmuster ab, mal abgesehen vom Schwimmen.“ Sebastian Coe. Olympiasieger 1980 und '84 über 1 500 Meter in: „Berliner Zeitung“, 24. 8. 2009

## Nur knapp gescheitert

**Hochsprung: Meike Kröger fast mit Bestleistungen**

Zufrieden mit ihrem Abschneiden zeigte sich auch Meike Kröger, die im Schatten des faszinierenden Duells zwischen Ariane Friedrich und der Kroatin Blanka Vlasic einen elften Platz im Finale erreichte - und das nach einer durchaus nicht einfachen Saison. Schließlich erlitt die 23-jährige Architektur-Studentin bei der Hallen-EM in Turin eine schwere Bänderdehnung und ein Knochenödem am Fuß. Umso erstaunlicher, dass die Berlinerin in der Qualifikation mit übersprungenen 1,92 (im ersten Versuch) bis auf einen Zentimeter an ihre persönliche Bestleistung heran kam und auch bei der anschließenden Höhe von 1,95

m sehr gut aussah, obwohl sie hauchdünn scheiterte. Was ihr Trainer Jan-Gerrit Keil mit Genugtuung registrierte, weil er weiß, dass seine Athletin noch einiges Potenzial nach oben hat. *H.U.*



*Meike Kröger: Jetzt folgt ein Praktikum bei einem Architekten und dann beginnt wieder das Studium.*

*Foto: Wille*

## Bestleistung wäre Bronze gewesen

**Weitsprung: Melanie Bauschke verpasste das Finale**

Sozusagen als Letzte sprang Melanie Bauschke noch auf den WM-Zug, was sie nicht zuletzt ihrem Sieg bei der U 23-EM in Kaunas zu verdanken hatte, wo sie sich auf 6,83 m steigerte. Eine Weite, die in Berlin zur Bronzemedaille gereicht hätte. Doch bei starkem Regen musste sich die Schülerin mit 6,32 m begnügen. Als Jüngste zugleich die beste der drei deutschen Starterinnen gewesen zu sein, dürfte nur ein schwacher Trost für sie sein, denn vor eigenem Publikum wollte sie es besonders gut machen. Dass bescheidene 6,52

Meter für das Weiterkommen reichten, ärgerte sie besonders. „Das kann ich sonst im Schlaf abrufen“. *H.U.*



*Melanie Bauschke: enttäuscht Foto: Ulrich*

## Im Spurtrennen wenig Chancen

**1500 m: Aus für Carsten Schlangen im Vorlauf**

Mit Deutschlands Läufern ist ganz allgemein wenig Staat zu machen. Nicht in einem einzigen Wettbewerb konnten sie das Finale erreichen. Carsten Schlangen machte keine Ausnahme. Wegen einer Knochenhautentzündung im Schienbein konnte er allerdings drei Wochen vor der WM nicht so trainieren, wie das erforderlich gewesen wäre. Mit Platz neun im Vorlauf (3:44,00 Minuten) blieb er hinter seinen Erwartungen zurück. „Schade. Mein Ziel war, das Tempo hoch zu halten. Deshalb bin ich auch zwischenzeitlich an die Spitze ge-

gangen, weil ich wusste, dass ich in einem reinen Spurtrennen wenig Chancen besitze.



Leider ist es auch genauso gekommen.“ *H.U.*

*Carsten Schlangen: „Es hat trotzdem Spaß gemacht, vor solch einer Kulisse zu laufen.“*

## „Homestory? Nein, danke!“

Neu im LSB-Präsidium: Sportjugend-Vorsitzender Tobias Dollase

Von Hansjürgen Wille Sein Zuhause ist der Sportplatz. Sagt Tobias Dollase. Homestory? Nein danke! „Am besten wir treffen uns dort“, so sein Argument, „wo ich den größten Teil meiner Freizeit verbringe.“ Folglich fand das Gespräch nicht in seinen eigenen vier Wänden oder im Büro statt, sondern auf einer hölzernen Sitzgelegenheit des von viel Grün und hohen Bäumen umgebenen Stadions Reh-



Tobias Dollase (r.) als Trainer bei der LG Nord

berge, dort, wo er täglich nach Dienstschluss zweieinhalb Stunden lang mit einer Gruppe von Kurz- und Langstrecklern der LG Nord trainiert. Und wenn er es nicht dort tut, dann an der Finsterwalder Straße oder im Winter in der Harbighalle. Meist am späten Nachmittag.

Jugendwart des Berliner Leichtathletik-Verbandes, im Mai diesen Jahres als Nachfolger von Claudia Zinke zum Vorsitzenden der Sportjugend Berlin gewählt und einen Monat darauf bei der LSB-Mitgliederversammlung durch einstimmigen Beschluss ins LSB-Präsidium aufgenommen, wo er die Interessen von 220 000 Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden (bis 27 Jahre) vertritt. Das sind die ehrenamtlichen Stationen des gebürtigen Wolfsburgers, der in Wolfenbüttel aufwuchs, an der Universität Trier Rechtswissenschaft studierte, vier Jahre lang in Magdeburg tätig war und jetzt seit 2002 in Berlin lebt und hier beruflich fest verankert ist. Als Justiziar bei der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die im Geschäftsbereich des Bundeskanzleramts angesiedelt ist

Die Stadt gefällt ihm, wengleich er sie im Gegensatz zu seinen früheren Heimatorten

als sehr groß empfindet, aber sie ist interessant, lebhaft, vielfältig, auch sportlich gesehen, multikulturell, hat eine Menge zu bieten und wird von ihm nach und nach erkundet. Freunden, die ihn vor kurzem besuchten, zeigte er deshalb nicht nur die City mit ihren Sehenswürdigkeiten, sondern auch das Technikmuseum, den Glockenturm am Olympiastadion, die Strandmöglichkeiten am Wannensee und während einer mehrstündigen Bootsfahrt die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive.

Wer sich etwas in der Leichtathletik auskennt, der weiß, dass Dollase in den 90iger Jahren ein recht passabler Sprinter mit einer 200-m-Bestzeit von 20,97 Sekunden war, die er im Trikot des Postsportvereins Telekom Trier erreichte und die noch immer Rheinlandrekord bedeuten. Die grandiose WM 1993 in Stuttgart und da besonders das Stafelrennen über 4 x 400 m hatten ihn so fasziniert, sich intensiver als bisher mit dem Laufen zu beschäftigen. Zuvor, als Mitglied des MTV Wolfenbüttel, versuchte er sich im Kinderturnen, dann in Tennis und Judo, schaffte es sogar bis zum Grünen Gürtel.

„Der Sport hat mich schon damals ausgefüllt, und er tut es auch heute noch“, erklärt der 36-Jährige, während seine Augen durch die randlose Brille auf das schauen, was sich gerade im Innenraum des Stadions abspielt, denn hier trainieren einige WM-Kandidaten, unter anderem Hochspringerin Meike Kröger. Sein umfangreicher Terminkalender scheint das Gesagte vom ausgefüllten Leben zu bestätigen, denn es gibt kaum einen Anlass, bei dem er nicht dabei ist, weil er sich in seiner Funktion als Vorsitzender der Sportjugend Berlin dazu verpflichtet fühlt, ob es sich um den Empfang heimkehrender Leichtathleten von der U 20-EM, den Besuch einer Tanz- oder Schwimmveranstaltung, den Tag der Offenen Tür bei Hertha BSC, den Auftakt der Jesse-Owens-Ausstellung oder eine Ehrung der Sportjugend Treptow-Köpenick handelt.

Möglich ist das alles nur, weil Dollase nicht nur ein Frühaufsteher ist, sondern weil die gleitende Arbeitszeit ihm entgegenkommt. Oftmals trifft man ihn schon um 6.30 Uhr, in jedem Fall aber eine halbe Stunde später, in seinem Büro an der Kronenstraße an, wo er

### „Sport in Berlin“ im neuen Layout Ein Ergebnis unserer Leserumfrage

Das neue Layout von „Sport in Berlin“ ist eine behutsame Neugestaltung, mit der das LSB-Verbandsorgan modernen Lese- und Sehgewohnheiten angepasst werden soll. Zugleich ist es eine Reaktion auf die Ergebnisse unserer Leserumfrage im vergangenen Jahr. Viele Leser hatten sich frische Ideen für „Sport in Berlin“ gewünscht. Über Leserzuschriften – ob zustimmende, kritische oder ablehnende – würden wir uns freuen, denn auch diese dienen der Weiterentwicklung von SiB.

Redaktion „Sport in Berlin“

sich mit juristischen Aspekten der jüngsten Vergangenheit der Geschichte Deutschlands und Berlins beschäftigt.

Eines seiner Hobbys ist das Reisen, meist zwischen Weihnachten und Neujahr. Allerdings geht ein Großteil seines Urlaubs für den Sport drauf, zum Beispiel als Begleiter zu Fahrten ins Trainingslager und zu Wettkämpfen. Oder wie in diesem Jahr als Betreuer des Jugend-Camps während der Leichtathletik-WM.. Er hält es mit Kennedy: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst.“

Spaß und Freude auszustrahlen, die Dinge stets von der positiven Seite her zu betrachten: Solche Eigenschaften zeichnen ihn aus, auch die, andere mitzureißen. Darin bestärken ihn Bücher, die er jüngst gelesen hat, so die Autobiographie des ehemaligen Zehnkämpfers Frank Busemann, „Meine zwei Halbzeiten - ein Leben in Ost und West“ des an Krebs erkrankten Fußballtrainers Jörg Berger oder „Die Kraftmaschine Parlament“ von Peter Danckert.

Dass er geschichtlich und politisch interessiert ist, hängt mit seinem Beruf zusammen, aber auch mit dem einst geteilten Berlin, woher seine Mutter stammt. Zu Zeiten der Mauer gab es, wie er sich erinnert, einen regen Austausch zwischen den Athleten des MTV Wolfenbüttel und der LG Nord. „Als ich mich beruflich nach Berlin veränderte, fand ich sofort wieder Anschluss“, erzählt Dollase, der gleich Mitglied beim SC Tegeler Forst wurde. Weil man seine Fähigkeiten schätzte, wurde er sofort ins Vereinsgeschehen eingebunden.

## Konjunkturmotor Sport

Spitzengespräch LSB-Präsident – Finanzsenator

Eine sachliche und konstruktive Gesprächsatmosphäre herrschte bei dem ersten Gespräch des LSB-Präsidenten mit dem neuen Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum am 12. August 2009. Neben einer eingehenden Erörterung der finanziellen Situation des Berliner Sports bei Rückgang der Mittel aus der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und der Erörterung von Lösungsmöglichkeiten für die beiden Haushaltsjahre 2010 und 2011 standen auf der Tagesordnung weitere Punkte. Der LSB vertrat dabei die Auffassung, dass durch eine Verstärkung des Programms zur Förderung von Vereinsbauvorhaben auch ein Beitrag zur Konjunkturförderung geleistet werden kann, werden doch neben den eingesetzten öffentlichen Mitteln als verlorener Zuschuss an die Vereine in wesentlich größerem Umfang Mittel der Vereine eingesetzt. Selbst unter Berücksichtigung der Zinsbelastung, die das Land Berlin für die ausgegebenen Darlehen hat, ergibt sich ein Hebelsatz von 3,3, d. h. für jeden vom Land Berlin eingesetzten Euro werden Aufträge von 3,3 Euro ausgelöst.

Einen breiten Raum nahm auch die Diskussion der Beteiligung der Sportorganisationen an der Ganztagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern in Berlin ein. Neben den finanziellen Vorteilen, die das Land Berlin hätte, wenn es auf den Einsatz von Übungsleitern und Trainern der Berliner Sportorganisationen zurückgreift, wurden auch die Ergebnisse der bisherigen Zusammenarbeit zwischen den zurzeit aktiv tätigen 253 Grundschulen und den entsprechenden Verbänden und Vereinen erörtert. Zu diesem Thema wird es in Kürze auch ein Gespräch mit dem zuständigen Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung geben. Abgerundet wurde das Gespräch mit einer Diskussion um die Erweiterung des Jugendferienparks Ahlbeck zu einem Zentrum der integrierten Familienerholung und -bildung. Hier geht es weniger um die Finanzierung aus dem Haushalt des Landes Berlin, sondern um den Einsatz von Sondermitteln aus dem Vermögen der ehemaligen politischen Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR. sko



Sommerfest des Berliner Sports am 20. August: LSB und Senat luden die Präsidenten der LSB-Mitgliedsverbände ein, um in lockerer Atmosphäre zu plaudern. Zu Gast war der traditionelle Rupenhorn-Abend beim Champions Club, der zur Leichtathletik-WM sein Quartier im Internationalen Club in der Thüringen Allee hatte. Foto: Engler

Dolobene® Gel:

# Auf der Stelle kühl!

Im Einsatz für Bewegungsfreiheit.



Cooler  
Tipp:

**SUPER-  
Kühl-Formel**

für sofortige  
Kühlung



**Dolobene® Gel**  
Auf der Stelle kühl.

Erst- und Nachversorgung von  
Entzündungen bei stumpfen Verletzungen

- kühlt besonders schnell und intensiv und
- hemmt dadurch sofort die Entzündung und
- lindert so rasch und spürbar den Schmerz

[www.dolobene.de](http://www.dolobene.de)

Bundesweiter Ausrüster  
von Leistungssportlern

**Dolobene® Gel. Anwendungsgebiete:** Beschwerden bei: Schwellungen, Blutergüssen und Entzündungen nach stumpfen Verletzungen der Muskeln, Sehnen, Sehnenscheiden, Bänder, Gelenke, wie Quetschungen und Prellungen, Verstauchungen und Zerrungen; Tennisellenbogen, Sehnenentzündungen, Sehnenscheidenentzündungen, Schleimbeutelentzündungen. Akute Neuralgien (Nervenschmerzen), Arm- und Schultersteife (Periarthritis humeroscapularis). Zu **Risiken** und **Nebenwirkungen** lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Apothekenpflichtig. **Stand: Mai 2006. Merckle Recordati GmbH, Eberhard-Finckh-Str. 55, 89075 Ulm.**

**MERCKLE  
RECORDATI**

## Tennish Nachwuchsganz groß

Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft beim LTTC „Rot-Weiß“



**Von Bernd Warneck**

Bei den erstmals seit 30 Jahren wieder in Berlin beim LTTC „Rot-Weiß“ ausgetragenen Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften blieben beide Einzeltitel in Deutschland. Die Zuschauer konnten sich bei der 50. Austragung von internationalem Jugendtennis bei „Rot-Weiß“ vom großen Können der Teilnehmer überzeugen.

In einem dramatischen und teilweise sehr emotionalen Finale sicherte

sich die 15-jährige Anna-Lena Friedsam in ihrem vierten Endspiel innerhalb von vier Wochen ihren dritten Sieg, der ihr auf der Welttrangliste eine Platzierung in den Top 30 bringt. Auf einer Welle des Erfolges schwimmt auch der Coburger Kevin Krawietz: Sieger beim Grade 1 Turnier in Offenbach, Wimbledonssieger im Doppel und jetzt Sieger der airberlin german juniors. Dieser Sieg bringt ihn unter die Top 20 der Weltrangliste.



Insgesamt fällt die Rückschau auf die Turnierwoche äußerst positiv aus. Die deutschen Nachwuchsspieler konnten unter Beweis stellen, dass sie sich gegen starke internationale Konkurrenz hervorragend behaupten können und dass sie den Sprung in die Weltspitze im Jugendtennis geschafft haben.

Berlin und der LTTC „Rot-Weiß“ freuen sich auf die Austragung der 34. Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften vom 5. bis 11. Juli 2010.

Kevin Krawietz Foto: Weber

## Als Sportler und Mensch einzigartig

Festakt zum 100. Geburtstag von Tennislegende Gottfried von Cramm

**Von Eberhard Wensky** Alt-Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker nannte in seinem Statement von Cramm einen überragenden Sportler seiner Zeit, für den Fair Play stets an erster Stelle gestanden habe. Er erinnerte sich daran, dass er Augenzeuge von von Cramms großen Spielen in Wimbledon gewesen sei. In der Zeit des Nationalsozialismus, als Deutsche

im Ausland wenig Ansehen genossen, wurde von Cramm vom Publikum in Wimbledon begeistert gefeiert. In Erinnerung an Gottfried von Cramm, der am 7. Juli 2009 vor 100 Jahren geboren wurde, hatte der LTTC „Rot-Weiß“ zu einem Festakt mit rund 200 Gästen eingeladen. Der Präsident des Clubs, Josef Minderjahn, erinnerte daran, dass von Cramm nicht nur als Sportler Außergewöhnliches geleistet, sondern auch viele Jahre als Präsident des Clubs.

Der Ehrenpräsident des LTTC „Rot-Weiß“, Wolfgang A. Hofer, erinnerte sich an seine enge Freundschaft zu von Cramm, die entstanden war, als er als junger Mann nach Kriegsende zusammen mit von Cramm den Club wieder neu gründete.

Moderator des Festakts war Hans-Jürgen Pohmann, der während seiner eigenen erfolgreichen Karriere ein enges Verhältnis zu Gottfried von Cramm hatte. Foto: Gärtner



Hofer, von Weizsäcker, Minderjahn (v.l.)



**Staffelstabübergabe**

**Polizeisportler als WM-Glücksbote**

Die deutschen Polizeisportmeister Jessica Kolotzei (Foto re.) mit persönlicher Bestweite im Diskuswerfen von 60,31 m und Manuel Nau (li.) - seine Bestweite im Speerwurf liegt bei 83,04 m - haben die WM-Qualifikation zwar knapp verfehlt, übergaben aber in der vergangenen Woche den Staffelstab stellvertretend für alle Leichtathleten der deutschen Polizei an die Berliner WM-Teilnehmer.

Der Staffelstab symbolisiert den Wunsch der Polizeisportler für gutes Gelingen der WM, sagte Fred Kusserow (3.v.r.), Präsident des Deutschen Polizeisportkuratoriums in Anwesenheit von LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch (3.v.l.), LSB-Präsident Klaus Böger (2.v.r.) und Reinhard von Richthofen-Straatmann (2.v.l.), Präsident des Berliner Leichtathletik-Verbandes.



**Centrovital betreute 30 Athleten**

**WM-Aktive zu Gast in Spandau**

Das Hotel- und Gesundheitszentrum centrovital war Gastgeber für 30 Athleten und Betreuer aus Saudi-Arabien, Senegal und Swasiland, die zur Leichtathletik-WM in Berlin weilten. Unter den Gästen: Prinz Nawaf Bi Mohammed Al Saud, Präsident des saudischen Leichtathletikverbandes. Bezirk Spandau und VfV Spandau halfen bei der Betreuung der Athleten, die im Stadion in Hakenfelde trainierten. Die WM-Teilnehmer der drei Nationen trugen sich ins Goldene Buch von Spandau ein.





# NEUERKATALOG

Vereinsport | Freizeitsport | Fitness | Therapie | Wellness

anfordern unter 09861 406-92

oder in unserem E-Shop

[www.erhard-sport.de](http://www.erhard-sport.de)



Wir schenken Ihnen **5 €** für Ihren nächsten ONLINE-Einkauf auf [www.erhard-sport.de](http://www.erhard-sport.de)



Gutscheincode  
**RA09066TOP**

Der Gutschein im Wert von 5 € wird von Ihrer Bestellung abgezogen.  
Keine Barauszahlung möglich · Mindesteinkaufswert 40 €

## Trompetenbaum als Fanfarensignal

**Berliner Golf Club Gatow feiert 40. Geburtstag, kümmert sich um den Nachwuchs und organisiert traditionsreiches Bundeswehrturnier**

Christian Prestele ist extra aus Roth bei Nürnberg angereist. Die Entscheidung fiel ihm nicht schwer. „Das Golfturnier ist die Anfahrt wert“, sagt der stellvertretende Kommandeur des Luftwaffenausbildungsregiments bei der Bundeswehr. Dabei sein ist alles, lautet seine

am Bundeswehr Standort bei Bonn ausgetragen wurde.

„Das ist hier ein schöner Platz, sehr abwechslungsreich.“ Brigadegeneral Dieter Warnecke weiß, wovon er spricht. Er hat die Neigungsgruppe Golf bei der Bundeswehr vor zehn Jahren mitgegründet und kennt ähnliche Turniere, u. a. in Hamburg, München und Bonn.

In den vergangenen Jahren ist der Golfsport nicht nur in der Bundeswehr immer populärer geworden. Wenn es stimmt, dass sich diese Sportart den Massen öffnet, lässt sich das am Beispiel des Berliner Golf Club Gatow gut beobachten. Der Verein feiert in diesem

Jahr sein 40-jähriges Bestehen und die Chronik seiner Geschichte liest sich wie eine Entwicklung, die das Golfen Schritt für Schritt wegführt von einer elitären Sportart, die nur wenigen vorbehalten ist. Aus dem British Golf Club Gatow, der von den in Berlin stationierten britischen Streitkräften gegründet worden war, ging nach dem Mauerfall der Berliner Golf Club Gatow hervor. Die Verantwortlichen, die den Verein durch die turbulente Wendezeit führten, haben nicht nur dafür gesorgt, dass der Platz mit dem Casino in Vereinsbesitz übergang und von neun auf 18 Loch vergrößert wurde. Sie haben auch die Nachwuchsarbeit groß geschrieben. Heute sind die Clubverantwortlichen stolz auf das Erreichte. Innerhalb des Projekts „Abschlag Schule“, mit dem Golfverbände in Deutschland Schüler an ihren Sport binden wollen, pflegt der Berliner Golf Club Gatow enge Kontakte zu vier benachbarten Schulen und bietet gemeinsame Arbeitsgemeinschaften an. Es werden Kinder- und Schülercamps organisiert, wo sechs bis 12-Jährige das Golfabzeichen ablegen können. Es finden hier zahlreiche Schülerturniere statt. Außerdem hat der Berliner Golf Club Gatow dazu beigetragen, dass Golf inzwischen im September zum Standardprogramm bei „Jugend trainiert für Olympia“ gehört, dem größten Schulsportwettbewerb der Welt, und

*Almuth Sachs  
von Turnier-Sponsor  
Mercedes-Benz*



damit zu den beliebtesten Schulsportarten Fußball, Leichtathletik und Tennis aufrückt.

Der Platz in Gatow ist so gut ausgelastet, dass es nicht einfach ist, hier überhaupt ein neues Turnier zu etablieren. Aber der Club hat sich in den vergangenen Jahren bewusst in viele Richtungen geöffnet. So liegt den Mitgliedern u. a. auch eine gute Beziehung zur benachbarten General-Steinhoff-Kaserne am Herzen. Es gibt teilweise sogar gute persönliche Kontakte zwischen Vereinsmitgliedern und Bundeswehrangehörigen. Deshalb ist der Umzug des Bundes-

wehr-Golfturniers von Bonn nach Gatow allen Beteiligten recht, sagen die beiden Organisatoren Clubmanager Bjorn Maas und Bundeswehr-Sportlehrer Detlef Mielatz. „Und wir sind stolz darauf“, sagt Clubpräsident Dieter Wekwerth. Am Ende dieses Turniers hat er gemeinsam mit Brigadegeneral Dieter Warnecke und Klaus Böger, Präsident des Landessportbundes Berlin, der den Siegerpokal gestiftet hat, einen Baum gepflanzt. Einen Trompetenbaum als Fanfare, die signalisieren soll, dass es weiter vorwärts geht. Dass das Bundeswehr-Turnier eine feste Einrichtung in Gatow wird und dass der Berliner Golf Club Gatow wächst und gedeiht. *red.*



*Baumpflanzen auf dem Clubgelände als Symbol für Zukunft, Aufbruch und Neues: (v.l.) LSB-Präsident Klaus Böger, Brigadegeneral Dieter Warnecke und Clubpräsident Dieter Wekwerth. Fotos: Engler*

Devise. Er liebt die mentale Anstrengung, wie er es formuliert, und die Konzentration, auf die es beim Spiel ankommt. Viele unterschätzen den Golfsport, sagt er. „In den Körper hineinhorchen, nicht ablenken lassen und im richtigen Moment abschlagen“, das reizt ihn. Das Training einmal in der Woche möchte er lieber als Üben bezeichnen, denn viel Zeit hat er nicht dafür. Die Fitness, die er ausstrahlt, holt er sich noch auf andere Weise, u. a. ist er Skilehrer im Deutschen Skilehrer-Verband. Für den 47-Jährigen mit einem Handicap von 35 ist Golf vor allem ein sehr kommunikativer Sport „im Gegensatz zum Beispiel zum Windsurfing“ und eine wunderbare Art, die Gemeinschaft zu pflegen. Dazu hatte er am 24. und 25. Juli reichlich Gelegenheit. An dem Turnier um den „Wanderpreis des Stellvertreters des Generalinspektors“ haben über 100 Bundeswehr-Angehörige und Mitglieder im Berliner Golf Club Gatow teilgenommen.

Der Verein war zum dritten Mal Gastgeber für dieses traditionsreiche Turnier, das früher

### „Jahrbuch des Sports 2009|2010“ Aktuelle Ausgabe erschienen

Der DOSB hat das „Jahrbuch des Sports 2009 | 2010“ herausgebracht. Damit ist der richtige Ansprechpartner im deutschen Sport schnell zu finden, u. a. Adressen, Telefonnummern und Emailadressen der DOSB-Mitgliedsorganisationen. Zu beziehen ist das 'Jahrbuch des Sports' über Schors-Verlags-Gesellschaft mbH; Tel.: 06127/ 80 29; Fax: 06127/8812; oder E-Mail: schors.verlag@t-online.de

1949 - 2009



**60 Jahre**  
LANDESPORT  
BUND BERLIN

**60 Jahre LSB  
Forum statt  
Festakt**

In diesem Jahr am 29. Oktober wird der Landessportbund Berlin 60 Jahre alt. Das Jubiläum ist kein Grund für einen großen Festakt. Das LSB-Präsidium hat stattdessen beschlossen, für den Sport wichtige Schwerpunkt-Themen in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Die Auftaktveranstaltung findet am 8. Oktober 2009 statt und wird gemeinsam mit der IHK Berlin im Ludwig-Erhard-Haus organisiert. Gastrednerin ist Professorin Gertrud Höhler, Literaturwissenschaftlerin, Publizistin und Beraterin für Wirtschaft und Politik. Sie wird zum Thema „Die zweite Reihe ist passé - Frauen in Führungspositionen“ sprechen. Die anschließende Diskussion wird von Professorin Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin und LSB-Präsidialmitglied, geleitet.

**LSB-Mitgliederversammlung:**

**4. Juni 2010**

Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung des Landessportbundes Berlin findet am 4. Juni 2010 statt. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.



**Bodybuilding im Bendlerblock**

**Neues Fitness-Studio eingeweiht**

Verteidigungsminister Franz Josef Jung (mi.) hat im zweiten Dienstsitz des Ministeriums, im Berliner Bendlerblock, eine Fitness- und Präventionshalle eingeweiht. Die etwa 600 Beschäftigten am Berliner Dienstsitz des Ministeriums können hier Ausdauer, Kraft und Fitness trainieren. Zur Eröffnung präsentierte Dipl.-Sportlehrer der Bundeswehr Detlef Mielatz (re.) die Geräte. *Foto: BMVG/Gubner*

## Kinderlärm auf Sportstätten dulden

### LSB-Präsident fordert Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes

Der Landessportbund fordert, bei der geplanten Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes auch die Sportstätten zu berücksichtigen. Mit der neuen Gesetzesänderung soll Kinderlärm in Kitas, Schulen sowie auf öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen geduldet werden. Auf die Sportstätten der Stadt soll die Änderung des Immissionsschutzgesetzes allerdings keine Auswirkung haben, denn hier gilt die Zuständigkeit des Bundesgesetzgebers. Dieser Zustand sei unhaltbar, erklärt LSB-Präsident Klaus Böger. Er begrüßt die Gesetzesinitiative in Berlin, fordert aber zugleich das Land Berlin auf, seine Verantwortung wahrzunehmen und eine Bundesratsinitiative zu er-

greifen, damit auch das Bundes-Immissionsschutzgesetz entsprechend geändert wird. „Kinderlärm muss auch auf Sportplätzen toleriert werden, denn es gibt keine Kinder 1. und 2. Klasse.“

Der LSB hatte sich schon in der Vergangenheit für eine sport- und kinderfreundliche Gesetzgebung eingesetzt und angesichts der unterschiedlichen Zuständigkeiten zwischen Bund und Land in Sachen Kinderlärm zu einem eng abgestimmten Vorgehen aller Beteiligten aufgerufen. Böger: „Im Sinne der Berliner Kinder und Jugendlichen ist jetzt rasches Handeln geboten.“

*(Siehe auch Karikatur auf Seite 2)*

## DFB-Mobil in Berlin auf Tour

### Miete für Verein kostenfrei

**Von Hajo Achtert** Seit Juni 2009 besucht der Berliner Fußball-Verband mit seinen Teamern im Auftrag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) die Vereine. Das Projekt heißt „DFB-Mobil“. Zur weiteren Qualifizierung der Trainer und Übungsleiter sollen pro Jahr 100 Vereine besucht werden. Ziel ist es, den Nachwuchstrainern, die überwiegend nicht lizenziert sind, praktische Tipps und Informationen zu geben. Die Veranstaltung hat zwei Bausteine:

- F-/E-Jugendtraining (90 Minuten) und praktische Demonstration eines altersgerechten Kindertrainings. Trainingsmaterialien und -geräte bringt das DFB-Mobil mit.
- Information zu Themen des Fußballs (45

Minuten). Die DFB-Mobil-Aktion ist für Vereine kostenfrei.

*Kontakt:*

Tel. 030-35 10 40 63 / 0151-19 40 75 31;  
email: dfb-mobil@berlinerfv.de.



*Kids, Trainer und DFB-Teamer vor dem DFB-Mobil*  
*Foto: Achtert*

#### Trauer um Ernst Kallies

Ernst Kallies war eng mit dem Berliner Fußball verbunden - zunächst als Spieler und später als Förderer. Für sein sportliches Lebenswerk erhielt er u. a. das Bundesverdienstkreuz. Der Berliner Sport wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Klaus Böger, LSB-Präsident  
Norbert Skowronek, LSB-Direktor*

#### Trauer um Willi Boos

Willi Boos war Ehrenmitglied im Berliner Fußball-Verband. Er hat sich besonders für den Amateursport eingesetzt, leitete viele Jahre den BFV-Finanzausschuss und wurde vielfach geehrt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Klaus Böger, LSB-Präsident  
Norbert Skowronek, LSB-Direktor*

# Krankenkassen unterstützen Gesundheitssportkurse

## Was Sportvereine und Übungsleiter bei Anträgen auf Förderung beachten müssen

Von Dr. Hans-Ulrich Levin und Christoph Stegemann Der „Leitfaden Prävention“ der Spitzenverbände der Krankenkassen beinhaltet Konkretisierungen zur Förderungsfähigkeit von Präventionsangeboten in Sportvereinen. Es soll hier auf folgende Punkte hingewiesen werden, die für den vereinsorganisierten Gesundheitssport wichtig sind:

**1. Die Bezuschussung durch die GKV ist eine KANN-Leistung und keine MUSS-Leistung.**

### 2. Übungsleiterqualifikation:

- Sportwissenschaftler (Abschlüsse Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor), Krankengymnasten, Physiotherapeuten, Sport- u. Gymnastiklehrer, Ärzte, sofern diese in das durchzuführende Gesundheitssportprogramm eingewiesen sind.
- Lizenzierte Übungsleiter der Verbände mit Fortbildung „Sport in der Prävention“ (Li-

• Die Teilnahme sollte prinzipiell auch Nicht-Mitgliedern offen stehen.

### 4. Aspekte zur Durchführung von Präventionsangeboten

• Reine bzw. überwiegend gerätegestützte Angebote sind nicht förderungsfähig.

### 5. Handlungsfeld „Stressbewältigung / Entspannung“

• Der erforderliche Ausbildungsumfang im Bereich fernöstlicher Entspannungsmethoden Tai Chi und Qi Gong beträgt mindestens 300 Stunden, im Bereich Yoga mindestens 500 Stunden.

**Um die Förderung der Teilnahme an Gesundheitssportangeboten durch die GKV zu ermöglichen, sollte bei der Antragsstellung von SPORT PRO GESUNDHEIT folgendes berücksichtigt werden:**

1. Vom DOSB sind neue Antragsformulare für SPORT PRO GESUNDHEIT entwickelt worden, die ab sofort verwendet werden sollen (Formulare können beim Fachverband oder beim LSB angefordert werden)

2. Förderungsfähigkeit ohne weitere Prüfung durch die Kassen ist nur bei Angeboten, die den Bereichen „Herz-Kreislauf“ oder „Muskel-Skelettsystem“ zugeordnet sind, zu erwarten (vgl. Antragsformular 1.2).

3. Angebote aus dem Bereich „Entspannung / Stressbewältigung“ werden auch bei Zertifizierung mit SPORT PRO GESUNDHEIT nicht ohne zusätzliche Prüfung durch die Kassen als förderungsfähig anerkannt.

4. Die Teilnehmerzahl wird auf maximal 15 Teilnehmer begrenzt (früher 20); dies ist bereits in den neuen Antragsformularen berücksichtigt (vgl. Antragsformular 3.1)

5. Reine bzw. überwiegend gerätegestützte Angebote (d.h. über 50 % der Übungsstunde) sind nicht förderungsfähig und werden auch nicht mit SPORT PRO GESUNDHEIT zertifiziert.

Ansonsten sind weiterhin die sechs Qualitätskriterien zur Antragsstellung gültig und zu beachten (vgl. Antragsformular).

In letzter Zeit gab es außerdem für einzelne Vereine bzgl. Bezuschussung durch die GKV hohen bürokratischen Aufwand u.a. deswegen, weil den Kassen eine Übersicht mit den SPORT PRO GESUNDHEIT zertifizierten

Angeboten teilweise nicht vorlag. Aus diesem Grund fand ein Treffen zwischen Landessportbund Berlin und Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund mit den Vertretern der im Verband der Ersatzkassen (VdEK) vereinten Krankenkassen statt. Im Ergebnis wurde vereinbart:

1. Der LSB stellt den Kassen des VdEK alle drei Monate eine Auflistung aller mit SPORT PRO GESUNDHEIT zertifizierten Angebote aus den Bereichen „Herz-Kreislauf“ u. „Muskel-Skelettsystem“ zur Verfügung.

2. Zur Anerkennung der Förderung einer Teilnahme an mit SPORT PRO GESUNDHEIT zertifizierten Angeboten greifen die Krankenkassen des VdEK zukünftig auf diese Auflistung zurück; auf das Einreichen weiterer Unterlagen durch die Vereine wird von Seiten der VdEK-Kassen zukünftig verzichtet.

3. Grundlage für die Auflistung bildet die entsprechende Datenbank des LSB, in der alle aktuell mit SPORT PRO GESUNDHEIT zertifizierten Angebote gelistet sind.

4. Stichtage für die Bereitstellung der Auflistung an den VdEK sind jeweils der 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November.

5. Die zertifizierenden Fachverbände sind angehalten, jeweils bis drei Werktage vor den Stichtagen die neuen Angebote in die LSB-Datenbank einzupflegen, damit die Angebote auch noch in die jeweils aktuelle Auflistung aufgenommen werden können.

Die Teilnahmebescheinigung zur Bezuschussung ist für alle Ersatzkassen einheitlich. Das entsprechende Formular erhalten die Teilnehmer bei ihren Krankenkassen oder im Internet unter [www.lsb-berlin.net/fileadmin/images/inhalte/gesundheitssport/Teilnahmebescheinigung\\_Gesundheitssport.pdf](http://www.lsb-berlin.net/fileadmin/images/inhalte/gesundheitssport/Teilnahmebescheinigung_Gesundheitssport.pdf). Die Bescheinigung ist vom Kursleiter auszufüllen und dem Kursteilnehmer zur Weitergabe an seine Kasse auszuhändigen.

Bzgl. der Primärkassen gelten für die Bezuschussung einer Teilnahme am Gesundheitssport abweichende Richtlinien. Wir bemühen uns, auch mit diesen Kassen um einheitliche Regelungen.

**Information:** Dr. Hans-Ulrich Levin (BTB), Tel. 532 36 46; [Ulrich.Levin@Hilmer-Soft.de](mailto:Ulrich.Levin@Hilmer-Soft.de) und Christoph Stegemann (LSB); Tel. 300 02 164; [C.Stegemann@lsb-berlin.de](mailto:C.Stegemann@lsb-berlin.de)

### Sport-Gesundheitspark Berlin: Info-Veranstaltung „Übergewicht“

Am 23. September 2009, 19 Uhr, bietet der Sport-Gesundheitspark Berlin e.V. eine Info-Veranstaltung zum Thema „Übergewicht“ an. Im Anschluss gibt es eine kostenfreie Schnupperstunde „Nordic Walking“ (Stöcke werden gestellt)!

**Ort:** Forckenbeckstr. 21, 14199 Berlin, 1. OG in der Cafeteria

**Anmeldung:** Tel. 89 79 17 - 0

zenzstufe II), die in das Gesundheitssportprogramm eingewiesen sind. Die Angebote sind außerdem mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zertifiziert.

### 3. Aspekte zur Organisation sowie zu Vereinsmitgliedschaften und Beiträgen

• Die Präventionsangebote müssen als Kurse ausgewiesen sein (fester Beginn/festes Ende, begrenzter Zeitraum, aufeinander aufbauende Kursstunden).

• Eine Bezuschussung von Mitgliedsbeiträgen im Sportverein ist nicht möglich.

• Zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag muss eine Kursgebühr ausgewiesen sein; nur diese ist bezuschussungsfähig.

**Der Experten-Tipp:**

Von Elisabeth Lehmkuhl, selbständige Ernährungsberaterin, Teilnehmerin am Mach2-Kurs beim TSV Tempelhof-Mariendorf

**Doppelt hält besser**

*Sie sind als Fachfrau Beraterin in Sachen Ernährung beim Mach 2-Kurs des TSV, zugleich aber Teilnehmerin. Warum?*

Weil das Ganze Sinn macht und Gesundheit und Wohlbefinden höchst dienlich ist. Als ich gemerkt habe, dass meine Wirbelsäule ein bisschen einzurosten droht, die Gelenke schneller schmerzten und es immer schwerer wurde, die Schuhe zuzubinden, da habe ich mir gedacht, jetzt ist es Zeit, was zu tun. Und das Angebot dieses Kurses war da genau passgerecht.

**Was ist gut an den Mach2-Kursen?**

Dass sie die Themen Bewegung und Ernährung organisch miteinander verbinden. Der Normalmensch geht eben eher mal zum Sport als zum Ernährungsberater. Und wenn man dieses Forum nutzt, um auch über Grundlagen beim Essen aufzuklären, ist das ein prima Ansatz.

**Sich besser oder richtig zu ernähren, das allein macht doch nicht fit, oder?**

Natürlich nicht. Das eine bedingt das andere. Ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Grundlage, auf der vieles aufbaut. Zur Wirkung kommt das Ganze aber erst, wenn man Bewegung zum integralen Bestandteil des Alltagslebens macht.

**Welche Grundregeln sind beim Essen zu beachten?**

Die Ernährung muss im besten Sinne des Wortes ausgewogen sein. Der Körper braucht Flüssigkeit – Wasser, keine Cola oder Fanta. Kalorienarm essen, viel Obst und Gemüse, das sind Säulen. Täglich drei Hände voll Gemüse und zwei Hände voll Obst lautet der Nenner, auf den man es bringen kann. Weniger fett zu essen, ist dabei quasi automatisch mit eingeschlossen. Fast alle, die solche Kurse hinter sich haben, sagen, dass sie danach beweglicher waren. Die Mach 2-Angebote sind gut und sinnvoll.

Unter dem Motto „Berlin komm(t) auf die Beine“ arbeiten LSB, Ärztekammer, Sportärztekund und Kassenärztliche Vereinigung in dem Netzwerk „Sport und Gesundheit“ zusammen. Über 1200 Ärzte beteiligen sich schon und verschreiben das „Rezept für Bewegung“. Sie schreiben auf, welche Art der Bewegung hilft, wenn es zieht und zwackt, empfehlen die passende Sportgruppe mit ausgebildetem Trainer. „Sport in Berlin“ stellt Gesundheitssport-Angebote in Vereinen vor. Teil 22: Mach 2 – Besser essen. Mehr bewegen

## Leute in Bewegung bringen

### Mach-2-Kurs beim TSV Tempelhof-Mariendorf: Erfolgserlebnis für alle

**Von Klaus Weise** Schon vor drei Jahren hat sich die Gmünder ErsatzKasse (GEK) die Initiative „Mach 2 - Besser essen, mehr bewegen!“ ausgedacht und damit die öffentliche Debatte um Prävention, Gesundheit und Fitness beim Wort genommen. Dass „Mach 2“ mit seinen 10-Wochen-Kursen für jedermann ohne sonderliche Einstiegshürden, überschaubar in der Länge, aber zugleich motivierend fürs Weitermachen, auf Nachhaltigkeit setzt, das macht aus Sicht des organisierten Sports den besonderen Wert aus.

Manuela Lensinger, Kursleiterin beim TSV Tempelhof-Mariendorf: „Wir wollen Menschen in Bewegung bringen, sie weder überfordern, aber auch nicht unterfordern, damit jeder sein Erfolgserlebnis hat.“ Die gelernte Krankenschwester und Honorarübungsleiterin mit Schwerpunkt Yoga ist mit ihrer Erscheinung, ihrer Anmut, dem Wissen über korrespondierendes Ernährungsverhalten und ihrer ansteckenden Freude an der Bewegung quasi der personifizierte Beleg dafür, dass es sich lohnt, Mühe in den eigenen Körper zu investieren. „Fit mit dem großen Ball“ nutzt prioritär die vielfältigen Möglichkeiten des Theraballs für die Schulung des Gleichgewichts und die Verbesserung der Motorik. Das taugt für Frauen und Männer jeder Altersklasse, für Anfänger und Fortgeschrittene.

Ernährungsthemen sind, ohne vordergründig und theoretisierend behandelt zu werden, Bestandteil des Kurses. „Es kann jede Frage gestellt werden. Wir verteilen auch mal Naschereien, erklären, warum was wie wirkt und wie man ohne großen Verzicht Spaß am Essen haben kann“, sagt Manuela Lensinger. „Ausdauer- und Krafttraining sind wichtig als Basis fürs Wohlfühlen. Gesunde Ernährung ist der Joker dazu“, erklärt die Kursleiterin. Viermal in der Woche gut kontrolliert essen, das erlaubt – kombiniert mit körperlicher Beanspruchung – laut Manuela Lensinger „auch zwei, dreimal das zu sich zu nehmen, worauf man Heißhunger hat“.

Sabine Gärtner, 65-jährige Pensionärin aus Buckow ist seit drei Jahren dabei, weil sie ihrer Arthrose entgegenwirken wollte. „Vor allem habe ich Spaß an dem Ganzen und mit den Leuten.“ Immer habe sie Probleme gehabt, mit dem Halswirbel, mit den Schultern, mit dem Rücken. „Ich war Stammgast beim Orthopäden. Der hat mich schon ein paar Jahre nicht mehr gesehen ...“

Für Manuela Lensinger sind das die kleinen, großen Erfolge ihrer Arbeit.

Übrigens: Am 12. September von 11 bis 18 Uhr findet rund um und im TSV-Sportcenter (Mariendorfer Damm 161) ein „Tag der Offenen Tür“ statt.



Kursleiterin Manuela Lensinger demonstriert: Auch aufrechtes Sitzen schult das Körperbewusstsein  
Fotos: Weise

## Zukunftsfähig, kreativ, vielseitig

### 40 Jahre LSB-Sportschule – 40 Jahre Bildungsarbeit für den Sport

**Von Frank Kegler** Am 3. Oktober 1969 wurde die LSB-Sportschule am Priesterweg in Schöneberg eröffnet. Fünf Jahre Planung vorausgegangen. Damit konnte der LSB an zentraler Stätte seinen Aus- und Fortbildungsbetrieb für Übungsleiterinnen und Übungsleiter aufnehmen. Acht Dozenten standen dem damaligen Leiter des Hauses und späteren Präsidenten von LSB und DSB, Manfred von Richthofen, zur Seite. Gegenüber der heutigen Zahl von über 100 in der Aus- und Fortbildung tätigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter eine geradezu bescheidene Zahl.

Bald wurde erkannt, dass der Erfolg der Vereine nicht nur von der Qualität der Trainer und Übungsleiter abhängt. Ab 1971 finden in der Sportschule regelmäßig Seminare für Führungs- und Verwaltungskräfte statt. Berlin wurde Vorbild für spätere Ausbildungsgänge in Deutschland. Komplettiert wurde die Angebotspalette 1972 mit der dreijährigen Berufsausbildung für staatlich geprüfte Gymnastiklehrer/innen. Diese drei Säulen tragen bis heute das Ausbildungsgebäude der Sportschule. Eingebettet in die Sportstätteninfrastruktur des Willibald-Gebhardt-Sportzentrums am Sachsendamm ist das Haus in der Lage, anspruchsvolle und vielfältige Aus- und Fortbildungen anzubieten.

Im Laufe der vier Jahrzehnte hat sich der Bildungsbegriff auch im Sport gewandelt. Ging es einst darum, abwechslungsreiche Übungsstunden anzubieten, so ist heute ein Bündel an Kompetenzen erforderlich: Zusammenarbeit im Team, konstruktiver Umgang mit Konflikten, strategisches Denken und Handeln. Ziel der Bildungsarbeit ist eine umfassende Handlungskompetenz: Bewältigung der täglichen Arbeit sowie Entwicklungen erkennen und darauf reagieren. Der moderne Übungsleiter und Mitarbeiter im Verein oder Verband ist Moderator, Vermittler, Vordenker und Gestalter in einer Person. Das Angebot der Sportschule richtet sich in erster Linie an

die Ehrenamtlichen. Über 8.500 Übungsleiter sind im Besitz einer Lizenz. Sie werden in der Sportschule registriert und verwaltet. Sportvereine bieten heute umfassende gesundheitsorientierte Sportkurse an. Für diese Kurse lassen sich Übungsleiter für Herzsport-, Rücken- oder Präventionsgruppen qualifizieren. In einem vom LSB entwickeltes Qualitätssiegel werden Kriterien formuliert, an denen sich die Angebote der Vereine orientieren. Aus- und Fortbildungen in der Sportschule verfolgen nicht nur das Ziel, die persönlichen Kompetenzen zu stärken, sondern sind darauf ausgerichtet, Vereine auf die Zukunft vorzubereiten. So werden Personal- und Vereinsentwicklung miteinander verknüpft.

Mit der Gymnastiklehrerausbildung übernimmt der LSB soziale Verantwortung. Jährlich stellt die Sportschule 25 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die dreijährige staatlich anerkannte Berufsausbildung qualifiziert für Tätigkeiten in Vereinen, Schulen, Kindertagesstätten, Senioreneinrichtungen oder Reha-Kliniken. Auftritte im gymnastisch-tänzerischen Bereich im In- und Ausland haben die Schüler und Schülerinnen zu einem Aushängeschild des LSB werden lassen.

Vor sieben Jahren wurde die „Offensive Schulsport“ gestartet. An zwei Tagen im Jahr werden für 300 Lehrerinnen und Lehrer der Berliner Schulen Fortbildungen angeboten.

Durch die Übernahme der ehemaligen DSB-Führungsakademie im Jahr 2003 war es möglich, ein Tagungszentrum für Sportorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen mit Übernachtungsbetrieb aufzubauen. Die energetischen Sanierungsmaßnahmen, gefördert durch das Land Berlin, die EU und den Bezirk Tempelhof-Schöneberg, ein verlässlicher Partner der Sportschule, verbesserten die Energiebilanz und hatten Modellcharakter.

Der Standort ist attraktiv für Geschäftsstellen von Vereinen/Verbänden sowie Gesellschaften des LSB und der Sportjugend.

#### Gemeinsame Erklärung

#### DOSB - Bundesagentur für Arbeit

„Sport baut Brücken zur Integration in den Arbeitsmarkt.“ Dies ist die Überschrift der Erklärung von DOSB und Bundesagentur für Arbeit. Die Kooperationspartner heben die Möglichkeiten des Sports als Instrument zur Integration in den Arbeitsmarkt hervor. Seit über 17 Jahren vermittelt die LSB-Gesellschaft „Sport für Berlin“ arbeitslose Menschen in Vereine. Sie erfahren hier ein soziales Netz für Anerkennung und Akzeptanz. Gelingt darüber hinaus die Motivation zur sportlichen Aktivität, werden Gesundheit und Wohlbefinden nachhaltig gefördert. Aber auch Vereine profitieren von den Beschäftigungsprogrammen und erfahren personelle Unterstützung. Mit der Erklärung erkennen DOSB und BA die Initiativen an, die bisher regional begrenzt waren. Sie sollen als „best practice“-Beispiele dienen.

**Information:** „Sport für Berlin“, [www.sport-fuer-berlin.de](http://www.sport-fuer-berlin.de), Tel. 030-63 99 85 11 Frank Kegler

#### Buchtip: „Vergessene Rekorde“ Schicksale jüdischer Athletinnen

In „Vergessene Rekorde“ beschäftigt sich ein größeres Autorenteam unter Federführung der Universität Potsdam mit der Situation des jüdischen Sports in Deutschland und speziell in Berlin vor und nach 1933. Im Mittelpunkt stehen die Schicksale von drei herausragenden Leichtathletinnen: Lilli Henoch, Martha Jacob und Gretl Bergmann. Henoch fiel dem Holocaust zum Opfer, Jacob und Bergmann überlebten im

Exil. Neben den biografischen Porträts der Sportlerinnen, haben Dr. Jutta Braun, Berno Bahro und Prof. Dr. Hans Joachim Teichler den 208-Seiten-Band mit Beiträgen zur Situation jüdischer Sportler vor und nach 1933 bereichert. *mni*

(vbb-verlag für berlin-brandenburg, 16,90 Euro, ISBN 978-3-86650-038-9.)





Luftsprünge am Strand des Jugendferienparks Ahlbeck

## Sommerimpressionen mit der Sportjugend Berlin

**Sport, Spiel und Spaß für Berliner Kinder und Jugendliche in den Ferien**

Langeweile musste in den Ferien für Daheimgebliebene oder Urlaubsrückkehrer in der Stadt nicht aufkommen. In den Sommerwochen lockten wieder zahlreiche attraktive Sportangebote. Die Sportjugend Berlin hatte mit engagierten Sportvereinen und eigenen Projekten ein abwechslungsreiches Ferienangebot auf die Beine gestellt. Fast 800 Kinder und Jugendliche waren in den Sommerferien mit der Sportjugend Berlin un-

### Jugenderlebnistag

Der Motor-Boot-Club Berlin beweist sein soziales Engagement, als er die Bewohner des Kinderheims Sancta Maria, Heilpädagogischer Kinder- und Jugendhilfeverband, im Juli erneut zu einem Erlebnistag auf sein Clubgelände einlud. Die ehrenamtliche Crew des Vereins hatte ein umfangreiches Programm vorbereitet. An diversen Spielstationen galt es Punkte zu sammeln, die entsprechend mit Preisen honoriert wurden. Besondere Höhepunkte waren für die Teilnehmer die Fahrten auf einem Boot der Wasserschutzpolizei und der DLRG Wasserrettung.



### Tagesausflüge zu Wasser

Beim Wassersportverein Blau-Gelb Köpenick e. V. drehte sich alles rund ums erfrischende Nass. Neben Ganztagsstouren in Kanubooten gab es viel Bade- und Abenteuerspaß.



terwegs. 18 Feriencamps im In- und Ausland sorgten für erholsame, aber auch für spannende und erlebnisreiche Tage.

Das Angebot der Ferienfreizeiten erscheint jährlich neu in einem Katalog und ist im Internet unter [www.sportjugendreisen.de](http://www.sportjugendreisen.de) zu finden.

Hier einige Beispiele:



### Sportklettern

Die Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Klettern hoch hinaus.

## Beim Streetball ohne Schiedsrichter

### Tolle Atmosphäre bei den 16. School-Finals-Berlin

**Von Mathias Ramsauer** 196 Teams hatten sich für die School-Finals-Berlin am 8. Juli 2009 im Horst-Dohm-Eisstadion qualifiziert. Der Hausherr, Bezirksstadtrat Reinhard Naumann, begrüßte die Streetballer. Auch RBB-Direktor Nawid Goudarzi und Staatssekretärin Claudia Zinke sprachen Grußworte und eröffneten das Turnier durch gemeinsamen Anpfiff.

Der Wettergott spielte mit, lediglich am frühen Nachmittag schickte er uns zwei kurze Schauer, was der tollen Atmosphäre keinen Abbruch tat. Das pädagogische Konzept, beim Streetball ohne Schiedsrichter zu spielen, hat sich in den Köpfen der Berliner Schülerinnen und Schüler etabliert. Man geht friedlich miteinander um, im Spiel wird hart aber fair gekämpft und nach dem Abpfiff klatscht man sich gegenseitig ab.

Wer gerade kein Spiel hatte, konnte sich am mobilen Kletterturm der Sportjugend Berlin unter professioneller Anleitung versuchen. Schon fast Tradition geworden ist der Dinking-Contest, in diesem Jahr gesponsored von der DAK. Viel umjubelter Sieger wurde nach packendem Finale Jannick Miklitz von

der Schule des Lette-Vereins. Gegen 14.00 Uhr ging es in die heiße Phase der Halbfinale und der Endspiele. Zwei Stunden später standen die Siegerteams fest (siehe: [www.streetball-team.de](http://www.streetball-team.de)). Die Teams wurden von Tom Stryck (Senatsverwaltung BWF) auf dem neuen - vom Mauerkünstler Thierry Noir gestalteten - Siegerpodest mit Gold-, Silber- und



Bronzemedailien dekoriert. Danach durften sich die Champions eine der 1,25m x 3m großen Stelen von Thierry Noir aussuchen, die die Schülerinnen und Schüler für ihre Schule gewonnen haben.

Zwischenzeitlich existieren an Berliner Schulen 146 dieser überdimensionalen Bilder des Mauerkünstlers von der East-Side-Gallery. Im Ranking der Bezirke liegt Steglitz-Zehlendorf mit 31 Bildern an der Spitze, gefolgt von Mitte (26) und Charlottenburg-Wilmersdorf (24). Bei den Schulen liegt die Anna-Lindh-Schule mit 8 Bildern vorne. Sie profitiert allerdings von der Zusammenlegung der Rehberge- (7) mit der Goethepark-Grundschule (1). Auf Platz 2 rangiert die John-F.-Kennedy-Schule mit 7, gefolgt von Bröndby- und Poelchau-Oberschule mit je 6 Bildern.

Übrigens, die nächsten Stelen von Thierry Noir kann man am Mittwoch, den 30. Juni 2010 gewinnen, bei den School-Finals-Berlin, die dann wieder von der Senatsverwaltung BWF in Zusammenarbeit mit dem Streetball-Team veranstaltet werden.

*Foto: Jürgen Engler*

## 15 Jahre Centre Talma

### Ein Leuchtturm in der Reinickendorfer Kinder- und Jugendhilfe

**Von Heiner Bandi** Im Juli 2009 feierte das Mädchen-Sport-Zentrum Centre Talma in Reinickendorf sein 15-jähriges Jubiläum. Rund 600 Gäste waren aus diesem Anlass der Einladung zu einem Sommerfest in der Anlage des ehemaligen Kulturzentrums der französischen Schutzmacht in Berlin gefolgt.

In einem mitreißenden Bühnenprogramm wurde das breitgefächerte künstlerisch-sportliche Spektrum der Jugendarbeit präsentiert.



Die Tanz- und Sportgruppen des Centre Talma stellten ihr Können unter Beweis und beeindruckten damit nicht nur Bezirksstadtrat Peter Senfleben, der die Einrichtung als einen Leuchtturm in der Reinickendorfer Kinder- und Jugendhilfe lobte und trotz der knappen Kassen der Leiterin des Centre Talma einen Scheck zur Verbesserung der sportlichen Ausstattung überreichen konnte. Das Centre Talma ist vor 15 Jahren auf Initiative der Sportjugend Berlin gegründet und zunächst aus dem damaligen Sonderprogramm des Abgeordnetenhauses „Jugend mit Zukunft - gegen Gewalt“ gefördert worden. Es wird heute von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung aus Mitteln der sportorientierten Jugendsozialarbeit unterstützt.

Auf weitere erfolgreiche 15 Jahre!

### BBaal-44

#### Neuköllner Alternative

BBaal-44 ist ein Projekt in Neukölln, das aus dem Aktionsprogramm „Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken“ des Beauftragten des Senats für Integration und Migration gefördert wird. Mit Hilfe der Straßenvariante des Basketballs werden überwiegend Jugendliche aus Zuwandererfamilien angesprochen und in organisierte freizeitpädagogische Aktivitäten geführt, die vielfältig Lernchancen und eine Alternative zum „Rumhängen“ auf der Straße bieten. Nach den Sommerferien werden die Streetballangebote auch in Zusammenarbeit mit den Schulen in Nordneukölln realisiert. Ab Oktober 2009 starten dann auch wieder die in der vergangenen Wintersaison äußerst beliebten Streetball-Nächte in der Jahn Sporthalle am Columbiadamm. Mehr Infos unter [www.bball44.de](http://www.bball44.de) *Hartmuth Kurzhals*



## junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und im Porträt.



**Laurent Lhuissier**  
Berliner Fechterbund

Die Eltern von Laurent Lhuissier wollten ihn für einen Verein begeistern, „da ich früher nicht sehr sportlich war“, wie der 21-Jährige rückblickend einräumt. Inspiriert durch einige Mantel-und-Degen-Filme entschied er sich daher mit elf Jahren für das Fechten und begann beim TSV Wittenau. In der Tat wurde seine Waffe der Degen, da er sich mit Florett und Säbel nicht anfreunden konnte. Obwohl er vergleichsweise spät begann, errang der bis zu vier Mal wöchentlich trainierende Reinicendorfer einen Berliner Meistertitel und nahm auch an nationalen Titelkämpfen teil. Vor drei Jahren wechselte Laurent dann erstmals die Seiten, als sein Verein auf der Suche nach einem Übungsleiter war. „Die Ausbildung hat sich gelohnt und es macht einfach

Spaß“, sagt er. Außerdem ist er seit zwei Jahren als Schatzmeister beim Berliner Fechterbund tätig. Dorthin wandte er sich auch im vergangenen Jahr, um seinen sozialen Dienst abzuleisten. Auf seine Anregung hin wurde im Verband erstmals eine solche Stelle geschaffen.

In der Geschäftsstelle unterstützt der 1,88 m große Berliner seitdem den Landestrainer, kümmert sich um Mitgliedswesen, Korrespondenz und Abrechnungen sowie um die Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch die Praxis kommt nicht zu kurz. Laurent offerierte zahlreichen Schulen das Angebot, Fecht-Schnupperkurse durchzuführen. Außerdem betreut er regelmäßig drei eigene Gruppen. Koordination für die Beinarbeit, Schnelligkeits- sowie Präzisionsschulung spielen dabei eine wichtige Rolle. „Durch das FSJ habe ich vor und nach dem Training mehr Zeit, kann mich besser vorbereiten und für die Kinder Ansprechpartner und Vertrauensperson sein“, nennt er die Vorteile gegenüber der Trainertätigkeit zu Abiturzeiten. Im Zuge der Werbemaßnahmen für den Fechterbund beginnt er nun eine Ausbildung zum Assistent im Produktdesign. Ehrenamtlich will er dem Fecht-Nachwuchs jedoch erhalten bleiben.

**Martin Scholz**

**Dennis Lebski**  
KiB GmbH

Seinen Zivildienst wollte Dennis Lebski gerne in einem Kindergarten ableisten, doch es hagelte 18 Absagen. Ein Bekannter des 21-Jährigen war selbst im FSJ tätig und machte ihn auf diese Möglichkeit aufmerksam. Dennis

bewarb sich umgehend und erhielt binnen weniger Tage seinen positiven Bescheid. Seitdem ist er im Rudower Kindergarten Sausewind tätig, der von der gemeinnützigen Kindergarten-Trägersgesellschaft von Sportjugend und LSB „Kinder in Bewegung (KiB) gGmbH“ betrieben wird. Dennis unterstützt die Erzieher und kann dabei auch viel Eigeninitiative entwickeln. Bei der von ihm selbst ins Leben gerufenen Fußball-AG tummeln sich mittlerweile bis zu 30 Kinder. „Die Mitarbeiter haben



mich von Anfang an mit offenen Armen empfangen, so dass ich mich gleich geborgen gefühlt habe“, lobt der Schöneberger das Klima im Kindergarten.

Das zurückliegende Jahr verbucht Dennis als absolut positiven Erfahrungsgewinn. „Ich habe nicht nur durch die begleitenden Seminare viel Wissen mitgenommen, sondern auch gelernt, einfühlsamer und sensibler zu reagieren sowie sprachlich besser auf die Kinder einzugehen.“ Davon hofft er profitieren zu können, „wenn ich einmal selbst Kinder habe“. Einen beruflichen Werdegang in der Arbeit mit Kindern schließt er dagegen aus.

**Martin Scholz**

## Sayonaraparty beim SC Borsigwalde 1910 e. V.

Deutsch-Japanische Jugendbegegnung fand in diesem Jahr zum 36. Mal statt

**Von Angélique Zain** Gastgeber für das Berliner Regionalprogramm im Rahmen des Deutsch-Japanischen-Simultanaustauschs der Deutschen Sportjugend mit der Japan Junior Sports Club Association war zum zweiten Mal infolge der SC Borsigwalde 1910 e. V. Die Betreuung der deutsch-japanischen Gruppe, bestehend aus fünf japanischen Jugendlichen und deren Betreuer, Daiki Hasegawa, von der japanischen Insel Hokkaido sowie fünf deut-

schen Jugendlichen wurde vom BFV-Jugendausschuss übernommen. Untergebracht waren die japanischen Gäste in deutschen Gastfamilien. Bei gemeinsamen sportlichen und kulturellen Aktionen, wie einem Klettertag im Hochseilgarten der Sportjugend Berlin, dem Besuch der Gedenkstätte für den Japanischen Arzt und Schriftsteller Mori Ogai sowie dem Verbringen der Abende und dem Familientag innerhalb der Gastfamilien, wurde den Ju-

gendlichen die jeweils andere Kultur näher gebracht. Ziemlich schnell wurde aus zwei kleinen Gruppen eine große Gruppe und Freundschaften wurden geschlossen.

Simultan weilten junge Borsigwalder mit der Berlin-Brandenburgischen Austauschgruppe im fernen Hokkaido. Die Gruppe wurde in diesem Jahr von Carsten Polte, dem Jugendwart des Sport Club Borsigwalde 1910 e. V., geleitet.

**bildet euch!****Seminare und Lehrgänge****der Bildungsstätte der Sportjugend  
September/Oktober 2009****F-25 Balu und Baghira als Vorbild - Psychomotorisch-stärkenorientierte Förderung von Kindern mit AD(H)D****Referentin:** Katja Tietz**Teilnehmerpreis:** Euro 30,00**Teilnehmerkreis:** Mitarbeiter/innen aus Sportvereinen, die mit Gruppen im Vorschul- und frühen Grundschulalter arbeiten, Mitarbeiter/innen aus Kindergärten**Termine:** Mittwoch, 23.09.2009, und Donnerstag, 24.09.2009, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr (15 LE)**F-27 Bewegungslieder für Kinder****Referent:** Robert Metcalf**Teilnehmerpreis:** Euro 15,00**Teilnehmerkreis:** Mitarbeiter/innen aus Sportvereinen, die mit Gruppen im Vorschulalter arbeiten, Mitarbeiter/innen aus Kindergärten, Vorschuleinrichtungen und Grundschulen**Termin:** Montag, 12.10.2009, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr (8 LE)**F-29 Finanzierung der Jugendarbeit im Sportverein****Referent:** Ronald Friedemann**Teilnehmerpreis:** Euro 7,50**Teilnehmerkreis:** Jugend- und Übungsleiter/innen, interessierte Jugendwarte bzw. Multiplikatoren aus Vereins- oder Verbandsjugendabteilungen**Termin:** Dienstag, 17.11.2008, 18.00 bis 22.00 Uhr, (5 LE)**A-04 Jugendgruppenleiter-Ausbildung** (berechtigt zum Erwerb der JuleiCa)**Inhalte:** Die Ausbildung kann ab dem 16. Lebensjahr absolviert werden. Der Lehrgang umfasst 55 Lerneinheiten, wird in Form eines Projektlehrganges gestaltet und ist geeignet für den Erwerb der Jugendleiter/in-Card nach den Richtlinien der Sportjugend Berlin.**Teilnehmerkreis:** Alle Interessierten ab 16 Jahren**Teilnahmebeitrag:** Euro 90,00 (zzgl. 10,00 Euro für Exkursion)**Termine:** Donnerstag, 15.10.2009, (Vorbereitungstreffen) 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr  
Montag, 26.10.2009, 11.00 Uhr bis Freitag, 30.10.2009, 13.00 Uhr (mit Übernachtung)  
Sonnabend, 28.11.2009, (Nachbereitungstreffen) 10.00 bis 14.00 Uhr (55 LE)**A-12 Ausbildung für Kletterteamer****Inhalte:** Die Ausbildung hat zum Ziel, junge Menschen für die verantwortliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen an künstlichen Kletterlagern zu qualifizieren, so dass eine eigenverantwortliche Kletteranleitung mit Kindern und Jugendlichen stattfinden kann.**Teilnahmevoraussetzungen:**

- Mindestalter 16 Jahre
- Empfehlung durch verantwortliche Mitarbeiter eines Projekts des VSJ/GSJ oder der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin
- Teilnahmenachweis über einen Grundkurs Sportklettern mit fachlicher Empfehlung der Lehrgangsentwicklung für die Kletterteamerausbildung
- Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses (max. 2 Jahre zurückliegend)
- Sporttauglichkeit und angemessene Fitness

**Referentin/Referent:** Claudia Giese und Christof Helmes**Teilnehmerpreis:** Euro 75,00 (zzgl. Euro 15,00 für Grundkurs à 8 LE Sportklettern)**Termin Grundkurs Sportklettern:**

Samstag, 12.09.2009, 10.00 bis 17.00 Uhr

**Termine Kletterteamerausbildung:**Samstag, 17.10. bis Montag, 19.10.2009,  
Samstag, 07.11. bis Sonntag, 08.11.2009, jeweils 09.30 bis 17.00 Uhr**Anmeldungen und Informationen**

Verein für Sport- und Jugendsozialarbeit

Frau Roesler

Hanns-Braun-Straße, Friesenhaus II,

14053 Berlin

Tel.: 030/300 985-23 Fax: 030/300 985-11

**Seminarinformationen****bzw. schriftliche Anmeldungen über:****Bildungsstätte der Sportjugend****Hanns-Braun-Straße****Haus 27****14053 Berlin****Fon 030 /300071-3****Fax 030 / 300071 59****Interkulturell****Integrationspreis 2009**

Der mit 5.000 Euro dotierte Integrationspreis des Landesbeirats für Integrations- und Migrationsfragen wird 2009 an vorbildliche und innovative Initiativen der interkulturellen Sportjugendarbeit verliehen.

Informationen und Ausschreibung unter:  
[www.sportjugend-berlin.de](http://www.sportjugend-berlin.de)

Weitere Auskünfte im Büro des Beauftragten für Integration und Migration des Senats von Berlin, Frau Tomaske unter Tel.: 9017 – 2356

**Jugendprojekt****Niedrigseilgarten in Buckow**

Auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk EJF Lazarus und der Sportjugend sowie dem Landessportbund Berlin wurde in einem Jugendprojekt am Buckower Damm in Neukölln ein gemeinsamer Niedrigseilgarten realisiert. Die Elemente des Niedrigseilgartens gehören zur Planung eines Klettercamps Buckow, das schrittweise entstehen und auch noch um einen Hochseilgarten erweitert werden soll.

Ab sofort werden in der Einrichtung Kurse zur Vermittlung von sozialen Kompetenzen und von Teamfähigkeit durchgeführt. Ein erster Lehrgang zur Ausbildung der Trainer hat bereits stattgefunden.

*Hartmuth Kurzhals***Event****Jede Menge Sport, Spiel und Spaß**

wartet auf Klein und Groß am zweiten Septemberwochenende:

Juventus Deutschland e. V. lädt wieder ein zum nunmehr bereits 16. Berliner Kinder- und Jugendfestival. Das bunte Treiben startet am Freitag, dem 11.09. ab 12:00 Uhr, am Sonnabend und Sonntag dann jeweils ab 10:00 Uhr. Die Tore der Veranstaltung schließen täglich um 18:00 Uhr.

Im Reiterstadion des Olympiaparks präsentieren sich Sportvereine, gibt es Sportarten zum Ausprobieren, Sport- und Funaktionen, Kreativ- und Spieleangebote, viel Musik und Stars zum Anfassen auf der Showbühne.  
*Jürgen Stein*



500 Berliner Polizisten haben 2008 die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt. Vertreter verschiedener Dienststellen nahmen im Haus des Sports stellvertretend für ihre Kollegen von LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede und Fred Kusserow, Präsident des Deutschen Polizeisportkuratoriums, den Breiten-sportorden entgegen. Foto: Neye

### Sportabzeichen-Abnahme: Julius-Leber-Kaserne entfällt

Die angekündigten Abnahmen für das Deutsche Sportabzeichen in den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Inline-Skating in der Julius-Leber-Kaserne am 25. September 2009 finden nicht statt. Der Termin fällt ersatzlos aus. Ausweichmöglichkeiten können telefonisch beim Landessportbund erfragt werden: 300 02 147.

### Sportstätten-Flyer

#### Datenbank bei [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)

Von Peter Hahn Die Sportmetropole Berlin hat über 2.000 Sportstandorte. Eine Übersicht gibt es im LSB-Internetauftritt [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) (Sportstätten). Der LSB hat einen Flyer herausgegeben, der die Vorzüge dieser Datenbank zusammenfasst: In dem Internetauftritt sind die Standorte sortiert nach Sportanlagen und -arten sowie nach Standorten. Außerdem gibt es Informationen und Fotos zu allen Sportplätzen, 400-m-Rundlaufbahnen, Sporthallen sowie Bädern, zu den spezifischen Sportanlagen z.B. für Tennis, Eissport oder Schießsport. Aufgelistet sind auch alle Wassersportanlagen und die Standorte der Ball- und Kampfsportarten. Benannt wird der dazugehörige Verein - mit Link zur Webseite. Weiterer Service: Ansprechpartner und Infos zu Großsportanlagen, wie Olympiastadion.



## Jeder kann seine Fitness testen

LSB auf der WELLNESS PLUS Messe vom 2. bis 4. Oktober in Halle 23

Von Peter Hahn Gemeinsam mit dem Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund präsentiert der Landessportbund Berlin auf der fünften WELLNESS PLUS Messe die Vielfalt des Berliner Sports. Im Blickpunkt der Messe-Veranstalter stehen die Schwerpunkte Beauty, Spa, Fitness, Entspannung und Reisen.

Auf der Bühne präsentieren die Sportvereine u. a. Tai Chi, Yoga, Qi Gong, Pilates, Nordic Walking und den umfangreichen Bereich der Wohlfühlgymnastik. Mitmachen ist erwünscht. Weitergehende Informationen erhalten die Besucher im Anschluss an die jeweilige Vorführung am Stand des LSB, der sich in unmittelbarer Nähe zur Bühne befindet. Geboten werden Informationen und Broschüren zur Berliner Sportlandschaft, vor allem zu den Themen Gesundheits-, Senioren- und Freizeitsport sowie zu den über 2.000 Sportstandorten in unserer Stadt. Insbesondere die gesundheitsorientierten Sportangebote, die mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ ausgezeichnet sind, stehen dabei bestimmt im Focus des Interesses.

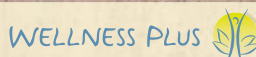
Darüber hinaus gibt es am LSB-Stand in Halle 23 die Möglichkeit, seinen Gesundheits- und Fitnesszustand mit Hilfe eines Balancegeräts zu testen. Damit können die Besucher ihre Vitalkapazität messen und den BMI (Body-Mass-Index) ermitteln lassen. Die Ergebnisse werden umgehend ausgewertet und dokumentiert. Jeder erhält eine schriftliche Bescheinigung ausgehändigt, gekoppelt mit einer Beratung, wie mit den ermittelten Werten umzugehen ist.



Die neuen LSB-Gesundheits- und Seniorensportbroschüre sind erschienen. Auf jeweils rund 100

Seiten sind die Kurse der Berliner Sportvereine übersichtlich nach Bezirk und Angebot sortiert. Enthalten sind außerdem Veranstaltungshinweise, Anschriften und Lehrgangsangebote. Die beiden Broschüren sind kostenfrei erhältlich beim LSB, in den Bezirks- und Bürgerämtern sowie in Arztpraxen.

Die WELLNESS PLUS findet vom 2. bis 4. Oktober 2009 in der Messehalle 23 (am Funkturm) statt und ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, für Gruppen ab 10 Personen 3 Euro pro Ticket. Die Eintrittskarte gilt auch für die parallel stattfindenden Messen „Landesgesundheitsmesse Berlin Brandenburg“ und „50+aktiv“.


  
[www.wellness-plus-berlin.de](http://www.wellness-plus-berlin.de)




Die Messe für

- Beauty
- Spa
- Fitness
- Entspannung
- Reisen



**2. bis 4. Oktober 2009**  
täglich 10–18 Uhr

Parallel:  und 

Messe Berlin GmbH • Messedamm 22 • 14055 Berlin  
Tel. +49(0)30 9298-2155 • Fax +49(0)30 9298-2075  
wellness@messe-berlin.de • www.wellness-plus-berlin.de

 Messe Berlin

## Viel Lärm um nichts?

**Bundestag beschließt, das Haftungsrisiko für Vorstände zu verringern und Vereinsregistermeldungen zu erleichtern**

**Von Anabell Stüvel** Der Bundestag hat am 2. Juli 2009 zwei neue Gesetze zur Stärkung der Vereinsarbeit verabschiedet. Die Zustimmung im Bundesrat erfolgt voraussichtlich im September. Eingeführt werden eine Haftungsbegrenzung für ehrenamtlich tätige Vereinsvorstände und Erleichterungen zur elektronischen Anmeldung beim Vereinsregister. Doch die von der Bundesjustizministerin Zypries so gelobten Gesetze bleiben in maßgeblichen Punkten hinter dem ursprünglichen Gesetzesentwurf des Bundesrates zurück.

### Internes Haftungsrisiko des Vorstandes wird begrenzt

Durch das Gesetz zur Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen wird die interne Haftung des Vorstandes gegenüber dem Verein auf grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz begrenzt, sofern die Vorstandstätigkeit ehrenamtlich und unentgeltlich bzw. für eine maximale Vergütung in Höhe von 500,00 €/pro Jahr (Ehrenamts-pauschale) ausgeübt wird. Der Vorstand haftet zukünftig im Innenverhältnis nicht mehr, wenn er seine Vorstandspflichten nur leicht fahrlässig verletzt. Da diese Haftungsbegrenzung jedoch auch schon nach der alten Rechtslage über die Satzung geregelt werden konnte, bringt der neue § 31 a BGB keine maßgebliche Verbesserung für ehrenamtliche Vorstände.

### Externe Haftung nach Abgabenordnung und Sozialgesetzbuch

Der Vorschlag des Bundesrates hingegen, auch die externe Haftung des Vorstandes

nach der Abgabenordnung und dem Sozialgesetzbuch auf die für dieses Ressort verantwortlichen Vorstandsmitglieder zu begrenzen, ist leider vom Bundestag, dem Sportausschuss folgend, nicht aufgegriffen worden. Zur Begründung wird angeführt, dass Vorstandsmitglieder für die Verletzung der Pflicht zur Abführung der Sozialversicherungsbeiträge und der Erfüllung der steuerrechtlichen Pflichten nur unter engen Voraussetzungen bei zumindest bedingt vorsätzlichem Handeln haften. Die Verantwortlichkeit einzelner Vorstandmitglieder könne zudem durch vorweg getroffene schriftliche Geschäftsverteilung begrenzt werden.

Doch auch wenn eine Ressortverteilung innerhalb des Vorstandes erfolgt ist - die sich im Übrigen dringend zur Begrenzung von Haftungsrisiken empfiehlt - treffen die übrigen Vorstandsmitglieder Überwachungspflichten. Diese Pflichten kommen dann zum Tragen und lassen die Allzuständigkeit des Vorstandes wieder aufleben, wenn Anhaltspunkte dafür vorhanden sind, dass die Erfüllung der dem Verein obliegenden Aufgaben durch das zuständige Organmitglied nicht mehr gewährleistet ist, was insbesondere in Krisensituationen des Vereins der Fall ist. Bei Verletzung dieser Überwachungspflichten haftet der gesamte Vorstand daher nach wie vor mit seinem Privatvermögen.

Mit dem Gesetz zur Haftungsbegrenzung ist keine maßgebliche Verbesserung für die ehrenamtlichen Vereinsvorstände erreicht worden. Auch fehlt einem der Glaube, dass die Bundesregierung bestrebt war, das bürgerschaftliche Engagement entscheidend zu fördern, wenn sie die steuerrechtliche Haftungsbegrenzung mit dem Argument ablehnt, dass sich ein Vorstand von der Haftung freizeichnen könnte, indem er das Finanzressort an eine insolvente oder mittellose Person als



Die Frauen-Achtermannschaft des RCT steht zur Jungfernfahrt bereit  
Foto: Alex

### Kurt-Ehrig-Stiftung

#### 8000 Euro für Achter des RC Tegel

Die Kurt-Ehrig-Stiftung, eine Unterstiftung der Sportstiftung Berlin, hat mit 8000 Euro den Grundstock für einen neuen Rennachter beim RC Tegel 1886 e.V. gelegt. Die Stiftung fördert den Rudersport in Berlin. Der Grundstock der Stiftung wurde von der Familie aus dem Erbe von Firmengründer Kurt Ehrig gelegt. Die Taufe des Achters auf den Namen „Gebrüder Ehrig“ fand im Juli anlässlich der Tegeler Ruderegatta und des 40-jährigen Bestehens der RCT-Kinderabteilung statt.

Strohmann überträgt. Hier fehlt es der Bundesregierung offensichtlich am notwendigen Vertrauen in die sich ehrenamtlich Engagierenden.

### Elektronische Anmeldungen zum Vereinsregister

Mit dem neuen Gesetz zur Erleichterung elektronischer Anmeldungen zum Vereinsregister und anderer vereinsrechtlicher Regelungen wird die Möglichkeit geschaffen, elektronische Anmeldungen zum Vereinsregister vorzunehmen. Es ist den Bundesländern vorbehalten, durch Rechtsverordnung elektronische Meldungen zuzulassen. In Berlin gibt es bislang kein elektronisch geführtes Vereinsregister.

Es bleibt den Vereinen überlassen, ob sie zukünftig die Meldungen elektronisch oder schriftlich einreichen, die elektronische Meldung ist keine Pflichtvorgabe des Gesetzes. Neugründungen, Satzungsänderungen und Veränderungen des Vorstandes nach § 26 BGB können wie bisher schriftlich nach notarieller Beglaubigung beim Vereinsregister beigebracht werden.

  
**STEFAN DIETERICH**  
Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

#### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

## Das Beitragswesen

### Teil 1

Von **Heidolf Baumann** *Das Thema Beitragswesen ist eines der sensibelsten Themen in der Vereinsarbeit überhaupt, da hier der Verein in die Belange der Mitglieder am deutlichsten eingreift. Beitragseinzug, die Geltendmachung von Beitragsschulden, Beitragsgerechtigkeit, die Verteilung des Beitragsaufkommens im Verein und nicht zuletzt das Thema Beitragserhöhung sind regelmäßige Anlass für Auseinandersetzungen im Verein. Grund dafür sind häufig ungenügende Regelungen in der Satzung oder Beitragsordnung.*

Die Mitgliedschaft in einem Verein kann mit einem Vertrag zwischen dem Mitglied und dem Verein verglichen werden. Allerdings wird dadurch nur ein personenrechtliches und kein vermögensrechtliches Verhältnis begründet. Der Verein bietet dem Mitglied die Möglichkeit, Sport zu treiben, organisiert dafür Sportstätten, sichert die Betreuung durch Trainer und Übungsleiter ab und regelt das sonstige Vereinsleben. Im Gegenzug erfüllt das Mitglied seine satzungsgemäßen Verpflichtungen, wovon eine die Beitragszahlung ist. Dieser Beitrag dient zur Sicherung aller Vereinsaufgaben und stellt kein Guthaben des Mitgliedes dar, das diesem bis auf den letzten EURO wieder zugute kommen muss. Dieser Vertrag bedingt also keinen Leistungsaustausch. Das heißt, auch wenn der Verein vorübergehend geringere oder auch keine Angebote zur Verfügung stellen kann, dass daraus kein Anspruch auf Rückzahlung oder Verweigerung des Beitrages entsteht.

Wenn ein Verein wirksam arbeiten und attraktive Angebote machen will, dann ist eine realistische Beitragsgestaltung erforderlich. Der Vereinsbeitrag sollte angemessen und ggf. abteilungsgerecht sein, zugleich aber auch soziale Aspekte berücksichtigen. Diese unterschiedlichen Anforderungen können durch ein individuelles Vereinsbeitragsystem gewährleistet werden.

Im ersten Teil des Artikels sollen daher die Satzungsgrundlagen für das Beitragswesen erörtert werden.

Bei der Gestaltung einer Satzungsregelung zum Beitragswesen kommt es darauf an, ob es sich um regelmäßige, d. h. periodisch zu leistende Mitgliedsbeiträge oder um außerordentliche Beitragspflichten („Sonderbeiträge“ /Umlagen) handelt.

Die Erhebung dieser beiden Beitragsformen entspricht dem Normalfall bedarf aber einer entsprechenden Satzungsregelung. Sie muss genau regeln, welche Beiträge (im weiteren Sinn – also keine konkreten Beträge) die Vereinsmitglieder zu leisten haben. Nach der Rechtsprechung ist eine exakte Differenzierung in der Satzung erforderlich.

§ 58 Nr. 2 BGB bestimmt, dass die Satzung die Frage beantworten muss, ob die Mitglieder überhaupt Beiträge entrichten müssen. Lautet die Antwort nein, so muss dies klar in der Satzung zum Ausdruck kommen.

Unterliegen die Vereinsmitglieder der Beitragspflicht, muss die Satzung regeln, welche Beitragsarten (z.B. Monatsbeiträge, Umlagen, Arbeitsleistungen usw.) von den Mitgliedern

erhoben werden sollen. Hier sind eindeutige Regelungen und Definitionen erforderlich, da die Mitglieder nur zu dem verpflichtet sind, was in der Satzung (und nur dort!) geregelt ist.

Wenn der Beitrag umfassend dem Grunde nach in der Satzung geregelt ist, muss die konkrete Höhe des Beitrags nicht erfasst werden, sondern kann - wenn dies die Satzung ausdrücklich regelt - in der Beitragsordnung oder per Beschluss des zuständigen Organs erfolgen. Wenn neben der Satzung eine Beitragsordnung erlassen werden soll, ist dazu in der Satzung eine sog. Ermächtigungsgrundlage erforderlich.

*„Einzelheiten des Beitragswesens regelt die Beitragsordnung, die durch die Mitgliederversammlung beschlossen wird. Die Beitragsordnung ist nicht Bestandteil der Satzung. Die Beitragsordnung regelt neben der Satzung Einzelheiten der Beitragsfestsetzung und -erhebung.“*

Die Satzung muss ebenfalls festlegen, wer für Entscheidungen im Bereich des Beitragswesens zuständig ist. Dabei können unterschiedliche Regelungen getroffen werden (Mitgliederversammlung = „Hauptbeitrag“, Abteilungsversammlung = zusätzlichen Abteilungsbeitrag).

In der Satzung oder der Beitragsordnung sollten ebenfalls die wesentlichen Zahlungsmodalitäten bzw. die erforderlichen Grundsätze hierfür geregelt werden (Zahlungstermin, Zahlweise usw.).

*Der Artikel wird in der nächsten Ausgabe von „Sport in Berlin“ fortgesetzt.*

[h.baumann@lsb-berlin.de](mailto:h.baumann@lsb-berlin.de)

## Erfolg im Sport braucht Sicherheit...

## ...und Sicherheit einen guten Partner

Die PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH ist offizieller Versicherungspartner der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und auch Ihr Partner im Sport!

Als unabhängiger Makler, eingebettet in eine größere Unternehmensgruppe, stellen wir Ihnen unser gesamtes Knowhow – nicht nur in Bezug auf den Sport – zur Verfügung. Unser Konzept „Sport und Wirtschaft“ findet besondere Beachtung bei Gewerbebetrieben und mittelständischen Unternehmen. Wir wählen für Sie unter den in Frage kommenden Spezialanbietern den jeweils Besten mit der für Sie günstigsten Versicherungslösung aus. **Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!**



**PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH**  
Alexanderstraße 5 – 10178 Berlin – Tel. 030 - 23 81 00-36  
Telefax 030 - 23 81 00-39 – [info@paetausports.de](mailto:info@paetausports.de)



[www.paetausports.de](http://www.paetausports.de)

## Zum gegenseitigen Vorteil



### Vermarktung des LSB - Bilanz 2008/2009

TOP Sportmarketing Berlin GmbH (TOP Sport) ist die offizielle Marketinggesellschaft des LSB und des OSP.

Die Agentur akquiriert seit Jahren erfolgreich Partner und Sponsoren, die den Berliner Sport unterstützen.

Viele Berliner Vereinsmitglieder wissen nicht, auf welchen Grundlagen die Agentur arbeitet, was bisher erreicht wurde und wer für die Erfüllung der Aufgaben der TOP Sportmarketing verantwortlich ist. Hier ist Aufklärung gefragt:

#### Auf welcher Grundlage arbeitet TOP Sportmarketing?

TOP Sport ist im Rahmen eines Lizenzverpachtungsvertrages für die Vermarktung des LSB (Name und Logo) verantwortlich. Die akquirierten Finanzmittel werden dem LSB als „Einnahmen aus Vermögensverwaltung“ überwiesen. TOP Sport erhält für die Akquisition und Betreuung der Sponsoren eine Provision zwischen 15% und 25% - abhängig von der Gesamthöhe der vereinbarten Beträge.

#### Aus welchen Quellen kommen die Einnahmen?

Für den LSB generiert TOP Sport Finanzmittel aus folgenden Einnahmequellen:

- Sponsoring (Lizenzeneinnahmen)
- Anzeigenschaltungen in den Broschüren des LSB
- Beteiligungen an den Umsätzen der Wirtschaftspartner
- Gewinnbeteiligung: 35% eines positiven Agenturergebnisses fließen dem Gesellschafter LSB zu

#### Was wurde bisher erreicht?

##### Einnahmen für den LSB

Bis Ende des Jahres 2007 wurden nur Anzeigenkunden für die Broschüren des Landessportbundes über TOP Sport vermittelt. Seit Unterzeichnung des LSB-Vermarktungsvertrages im März 2008 akquiriert TOP Sport für den Landessportbund Berlin auch Sponsoren, die Finanz- und Sachleistungen erbringen sowie Umsatzbeteiligungen gestatten. (siehe Grafik unten links)

Bis zum 30. Juni 2009 konnten Sponsorenverträge mit den Unternehmen Erhard Sport, Brother, Dr. Herrmann Busreisen, den Berliner Ibis Hotels sowie den Berliner Bäder Betrieben unterzeichnet werden. Desweiteren liegt eine mündliche Zusage der Deutschen Kreditbank vor. Im Jahr 2009 wurden bislang Finanzleistungen i.H.v. 177.493 EUR akquiriert (siehe Grafik unten rechts). Der Wert der Sachleistungen in diesem Jahr beläuft sich bisher auf 9.500 EUR. Darüber hinaus führt TOP Sport derzeit noch Verhandlungen mit den Unternehmen Vattenfall, degewo und Wolfram Bürokommunikation. (siehe Grafik auf Seite 23)

##### Einsparungen für den LSB

Der Landessportbund spart Ausgaben durch Sachleistungen der Partnerunternehmen. Folgende Produkte/Dienstleistungen werden dem LSB im Rahmen von Lizenzverträgen durch die Partnerunternehmen bis zu einem festgelegten Kontingent kostenlos zur Verfügung gestellt:

- Busse von Dr. Herrmann

#### Ansprechpartner:

**Wolf-Dieter Wolf** (LSB-Vizepräsident und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung TOP Sport)

**Nedim Bayat** (LSB-Referent für Finanzen, Verwaltung, Personal und Marketing)

**Martin Seeber** (TOP Sport, Geschäftsführer)

**Simon Schulte** (TOP Sport, Leiter Marketing LSB)

**Tel:** 030-30002-301,

**Email:** schulte@topsportberlin.de

- Drucker von Brother

- Hotelzimmer von Ibis

#### Olympiastützpunkt Berlin

Für den OSP Berlin akquiriert die Agentur bereits erfolgreich Einnahmen für den Spitzensport: Im Jahr 2008 wurden mehr als 200.000 EUR netto erzielt. Das Geld fließt zum überwiegenden Teil direkt in die Förderung der Berliner Athleten.

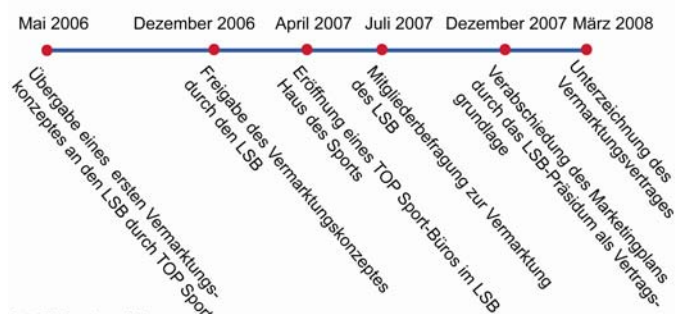
#### Was sind die Ziele bis Ende 2010?

Zielsetzung bis zum Ende des Jahres 2009 sind acht unterschriebene Sponsorenverträge mit einer Gesamtsumme von über 200.000 EUR (Finanz- und Sachleistungen). Bis Ende des nächsten Jahres soll die Summe auf über 300.000 EUR p.a. steigen.

Um den LSB-Partnerunternehmen weiterhin gute Gegenleistungen anbieten zu können, versucht die Agentur diese kontinuierlich zu verbessern. Dies betrifft insbesondere die Verbesserung der Website [www.wirbewegenberlin.com](http://www.wirbewegenberlin.com), den Ausbau der Datenbank sowie die Verbesserung der Außerdarstellung des LSB.

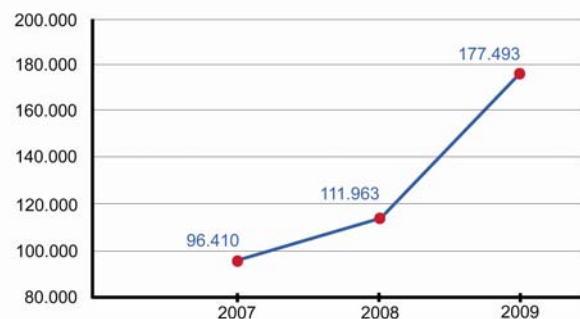
### Chronologie der LSB-Vermarktung

„LSB - TOP Sport“



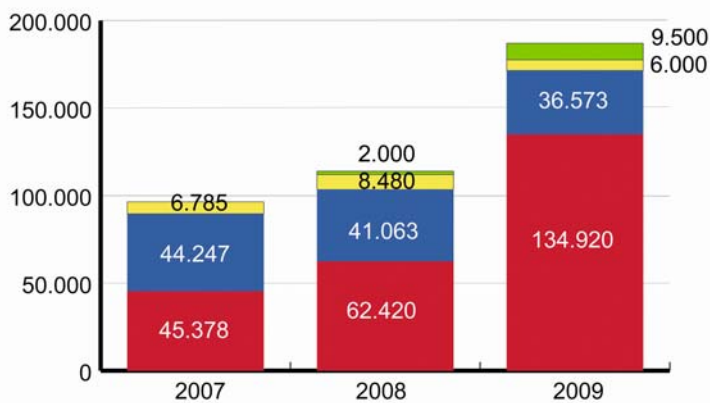
Quelle: TOP Sport/ August 2009

Entwicklung der über TOP Sport generierten Finanzleistungen, EUR netto, 2007-2009 (Sponsoring, Anzeigen, Provisionen und Umsatzbeteiligungen, Sonstige Marketingeinnahmen)



Quelle: TOP Sport/ August 2009

Entwicklung der gesamten Finanz- und Sachleistungen, EUR netto, 2007-2009



Quelle: TOP-Sport/ August 2009

■ Anzeigenumsätze      ■ Sachleistungen  
■ Sponsoringeinnahmen      ■ Provisionen/ Umsatzbeteiligungen



## Günstige Zimmerpreise

Berliner Ibis Hotels „Offizieller Hotelpartner“ des LSB

Für jeden Berliner Sportverein, der Gäste in der Hauptstadt empfängt, bieten die zehn Berliner Ibis Hotels ([www.ibishotels.com](http://www.ibishotels.com)) nun eine Sonderrate. „Wir bieten den LSB-Vereinen und ihren Gästen 15% Rabatt außerhalb von Großveranstaltungen in der Stadt. Das ist eine exklusive Rate nur für Berlin, die bundesweit einmalig ist“ so Birgit Panagiotopulos, Direktorin des Ibis Berlin City Ost und Sprecherin der Berliner Ibis Hotels. Voraussetzung für den Rabatt ist, dass die Anmeldung und Buchung über die entsprechenden Sportvereine läuft. Die Hotelkette Ibis ist Marktführer in der

Economy-Hotellerie und gehört zum französischen Hotelkonzern Accor ([www.accorhotels.com](http://www.accorhotels.com)), der weitere Hotelmarken wie Etap Hotel, Mercure, Novotel und Pullman führt. In Deutschland ist die Marke Ibis mit 85 Häusern vertreten. Im Mai dieses Jahres wurde Ibis von der Stiftung Warentest zum Testsieger im Bereich Budget- und Economy- Hotels gewählt (test 5/2009).

Wolf-Dieter Wolf, LSB-Vizepräsident für Wirtschaftskontakte, freut sich auf die Zusammenarbeit mit „der starken Marke Ibis“: „Bei erfolgreicher Zusammenarbeit können wir die Kooperation vielleicht noch auf weitere Hotels der Accor-Gruppe ausweiten.“

Die Ibis Hotels bieten moderne Zimmer zu fairen Preisen und sind in fast allen Bezirken vertreten: Charlottenburg, Friedrichshain/Kreuzberg, Mitte, Neukölln, Spandau, Tiergarten, Wilmersdorf, Zehlendorf und im Berliner Umland.

**Reservierung und Buchung:**  
Ibis Hotels; Frau Stefanie Kramer  
Tel.: 030/25 76 00  
Email: [h3108-re@accor.com](mailto:h3108-re@accor.com)

**Fragen zur Kooperation:**  
Top Sportmarketing am Standort LSB;  
Simon Schulte, Tel.: 030-30002-302  
Email: [schulte@topsportberlin.de](mailto:schulte@topsportberlin.de)

### Bis zu 30 Prozent Rabatt

#### Neue Kataloge von Erhard Sport

Erhard Sport - seit Jahren ein verlässlicher Partner von Landessportbund und Olympiastützpunkt Berlin - präsentiert seine neuen Sportkataloge: Berliner Vereinsmitglieder erhalten unter dem Kennwort „LSB Berlin“ auf die Katalogpreise Rabatte von bis zu 30 Prozent.

1) **Hauptkatalog** - das umfassende Nachschlagewerk für Sportvereine: Der rote 600 Seiten starke Katalog umfasst über 10.000 Sportartikel für Vereine, Schulen und Freizeit.

2) **Vitalife** - Das Fitness-, Reha- und Wellness-Sortiment: Vitalife bietet eine umfassende Auswahl an Sportgeräten für Ausstrahlung, Gesundheit und Wohlbefinden. Spitzensportler des OSP Berlin wie Florian Keller (Hockey), Ditte Kotzian (Wasserspringen) oder André Niklaus (Zehnkampf) standen dabei Pate.

3) **Soccer** - Fußball von A-Z: In diesem Katalog finden Fußballvereine alles, um ihre Aktiven optimal auszustatten: Bälle, Trikots, Pokale u.v.m.

**Bestellung:** Tel. 03382 -70 49 00,  
Email: [damsdorf@erhard-sport.de](mailto:damsdorf@erhard-sport.de);  
[www.erhard-sport.de](http://www.erhard-sport.de)



### Vereinsseminar

#### „Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, Werbung, Sponsoring“

Der Vereins- und Verbands-Service Frankfurt (VVS) veranstaltet in Kooperation mit dem LSB Berlin ein dreistündiges Seminar „Recht und Steuern im Verein“.

**Ort:** LSB Berlin, Jesse-Owens-Allee 2,  
**Zeit:** 24. September 2009, 18 - 21 Uhr  
**Kosten:** 45 Euro zzgl. MwSt. (inklusive Arbeitsmappe)

**Anmeldung:** VVS, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel.: 069-6700-303, Fax.: 069-674906; E-Mail: [info@vvs-frankfurt.de](mailto:info@vvs-frankfurt.de)



Wolf-Dieter Wolf, Corinna Witt (Ibis), Martin Seeber, Nedim Bayat (v.r.n.l.) Foto: Engler

## Bis 2012 sind alle Bäder saniert

### Neuer Partner des LSB: Berliner Bäder-Betriebe

Natürlich bildete ein Schwimmbad die Kulisse für das freundschaftliche Treffen der fünf Herren. Wolf-Dieter Wolf, Nedim Bayat, Martin Seeber und die beiden Vorstände der Berliner Bäder-Betriebe (BBB), Dr. Klaus Lipinsky und Michael Schenk besiegelten auf diese Weise eine neue Kooperation. Die BBB sind ab sofort offizieller Partner des Landessportbundes (LSB).

Eine Zusammenarbeit, die sich für beide Seiten auszahlen soll. Als Dienstleister für den



LSB-Vizepräsident Wolf-Dieter Wolf, BBB-Vorstände Klaus Lipinsky und Michael Schenk, Topsport-Geschäftsführer Martin Seeber, LSB-Finanzreferent Nedim Bayat (v.r.n.l.)

Foto: Engler

Berliner Sport sind die BBB zwar schon ohnehin eng mit den Berliner Schwimm- und Sportvereinen im LSB verbunden. Die neue Kooperation ermöglicht es jedoch, künftig noch enger zusammenzuarbeiten. „Wir stehen in engem Kontakt mit dem LSB“, erklärt Dr. Klaus Lipinsky, „da lag es nahe, sich auch als Partner des LSB zu engagieren.“

Auch LSB-Vizepräsident Wolf-Dieter Wolf freute sich über die neue Qualität der Zusammenarbeit: „Die BBB bieten den Berliner Vereinen sehr gute Leistungen, diese gilt es umfassend zu kommunizieren und dafür ist der LSB der richtige Partner.“

Die Berliner Bäder-Betriebe stellen in ihrem 37 Hallen- und vier Kombibädern schon jetzt fast 50 Prozent aller Wasserzeiten den Vereinssportlern, sowie Schulen und Kitagruppen zur Verfügung. Die Schwimmhalle im

Sportforum Hohenschönhausen steht als Bundesleistungszentrum Schwimmen ausschließlich dem Leistungssport und den Förderkadern zur Verfügung. In der Schwimm- und Sprunghalle (SSE) am Europasportpark in Prenzlauer Berg ist das Bundesleistungszentrum Wasserspringen sowie das Landesleistungszentrum Schwimmen untergebracht.

Neben diesen Top-Sportadressen sind auch die Schwimmhalle am Sachsendamm in Schöneberg, die Halle an der Thomas-Mann-Straße in Weißensee, sowie die Schwimmhallen am Hüttenweg in Zehlendorf und an der Fritz-Wildung-Straße in Wilmersdorf hauptsächlich den Vereinen vorbehalten.

Eine enge Kooperation pflegen die BBB unter anderem mit den Wasserfreunden Spandau04. Sie betreiben in eigener Regie die Schwimmhalle und das Sommerbad, die als Forumbad am Olympiastadion zusammengefasst sind. Auch die Schwimmhalle Spandau-Nord haben die Wasserfreunde unlängst in ihre Verantwortung übernommen. Gleichzeitig ziehen sich die Bäder-Betriebe aber nicht zurück, sondern unterstützen die Vereine tatkräftig, zum Beispiel bei der Übernahme der Betriebskosten.

So funktioniert auch die Zusammenarbeit mit der SG Neukölln im Sportbad Britz, das, wie die Bäder der Wasserfreunde, gänzlich den jeweiligen Vereinsmitgliedern vorbehalten ist. Und auch beim Stadtbad Kreuzberg an der Baerwaldstraße sind die BBB noch im Boot. Nachdem sie die Schlüssel an die Arbeitsgemeinschaft (AG) Kreuzberger Sportvereine übergeben hatten, tragen die Berliner Bäder-Betriebe durch die Miete von Wasserzeiten dazu bei, dass die AG das Bad weiter betreiben kann.

„Wir leisten so wichtige Beiträge, Berlin und die Sportvereine mit einem guten Angebot an Schwimmbädern auszustatten, auch wenn wir selber nicht mehr die Regie in den jeweiligen Bädern führen“, sagt BBB-Vorstand Michael Schenk. Dabei soll es auch künftig bleiben. Die neue Partnerschaft zwischen dem LSB und den BBB wird das unterstreichen, hoffen die beiden Vorstände. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit kennzeichnet auch das monatliche Treffen der BBB-Vor-



stände mit den Spitzen des LSB und des Berliner Schwimmverbandes.

Hier werden stets alle aktuellen Themen angesprochen und nach Lösungen gesucht. Wichtigstes Thema derzeit ist das Sanierungsprogramm des Berliner Senats für die Bäder. Durch einen 50-Millionen-Euro-Zuschuss der Landesregierung werden die BBB in die Lage versetzt, ihre Bäder zu sanieren und technisch auf den aktuellen Stand der Dinge zu bringen. In diesem Jahr wird allein an 39 Standorten gebaut.

Die Fülle an Baustellen bringt naturgemäß Probleme mit sich. So können sich Bauarbeiten verzögern, weil Lieferschwierigkeiten auftreten oder Mängel am Rohbau gravierender ausfallen als angenommen: Schwimmhallen bleiben länger geschlossen als geplant, oder der Beginn der Bauarbeiten verschiebt sich gleich um mehrere Wochen.

„Wir wissen, dass die Bauarbeiten Engpässe mit sich bringen“, so Lipinsky, „können aber nur um Verständnis bitten.“ Weil einige Hallen geschlossen sind, wird es in den Becken der anderen Hallen voller. „Alle unsere Nutzer und Kunden müssen jetzt etwas zusammenrücken“, sagt Michael Schenk. „Die Bauarbeiten sichern aber den Bestand der Bäder und damit auch die Sportmöglichkeiten für die Vereine.“

Bis 2012 werden die Bauarbeiten in den Bädern andauern. Danach aber, so die Erwartung der BBB-Vorstände, stehen alle Becken in allen Schwimmbädern wieder uneingeschränkt zur Verfügung.

Eine der größten Baustellen wird dabei die Sanierung der Schwimmhalle an der Finckensteinallee in Lichtenfelde sein. Noch haben die Bauarbeiten wegen umfangreicher Abstimmungen mit dem Denkmalschutz nicht begonnen. Die Bäder-Betriebe sind dennoch zuversichtlich, die sanierte Schwimmhalle spätestens Anfang 2012 wieder öffnen zu können. „Dann ist eine große Lücke in der Versorgung im Berliner Südwesten wieder geschlossen“, so Michael Schenk.

Auch die Sportler brauchen dann nicht mehr so lange Wege bis zum nächsten Schwimmbad in Kauf zu nehmen. Und dann bildet das Bad nicht mehr nur die Kulisse für die Partnerschaft zwischen Bäder-Betrieben und Landessportbund. Sondern das 50-Meter-Becken wird dann wieder intensiv genutzt.



**Sportschiffer-Gottesdienst****26. September 2009 in Sacrow**

In der Havelbucht vor der „Heilandskirche am Port“ zu Potsdam-Sacrow findet am 26. September um 14.30 Uhr der 28. Ökumenische Sportschiffer-Gottesdienst statt. Das Motto: Mit Christus am Steuer - ruder! Die Predigt wird der Apostolische Nuntius Erzbischof Dr. Jean-Claude Pèriset halten.

Besucher können das Fahrgastschiff „Berolina“ der Reederei Hartmut Triebler zur Hin- und Rückfahrt benutzen. Abfahrt ist 12 Uhr in Spandau, Lindenufer. Für die Fahrt wird ein Kostenbeitrag von drei Euro pro Person erhoben. An der Heilandskirche in Potsdam-Sacrow werden kostengünstig Imbiss und Getränke angeboten. *Der Arbeitskreis Kirche und Sport in Berlin und Brandenburg*  
*Evangelische Binnenschiffergemeinde Berlin-Brandenburg*

**„Erlebnistag Wandern“****18. Oktober 2009 in Berlin-Frohnau**

Der Erlebnistag Wandern wird von den Landessportbünden Berlin und Brandenburg veranstaltet. Ausrichter ist Fachverband Wandern Berlin. Ausgangspunkt und Ziel aller Wanderungen ist der S-Bahnhof Berlin-Frohnau. Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Start: 10 Uhr. Wanderführer zeigen Sehenswürdigkeiten an der Strecke. Für Getränke und Verpflegung ist selbst zu sorgen.

**Wanderrouen:****Künstler, Mönche, Invaliden - 13465****Schritte durch Frohnau** (8 km Geschichte und Gegenwart des Stadtteils)**Im Entenschabel** (ca. 13 km zwischen Stolper Feld und Tegeler Fließ)**Von Turm zu Turm durchs Niemandsland** (20 km an der „Mauer“)**Radtour:** Familientour (ca. 40 km)**Nordic Walking:** Strecke wird festgelegt**Information:** LSB Berlin, Tel. 3000 2164 oder Fachverband Wandern Berlin: Tel. 03303-40 31 01

## Schnell und flexibel aus einem Guss

### Neues LSB-Förderprogramm „Vereinsentwicklung“

**Von Peter Hahn** Die Berliner Sportvereine stehen in einem zunehmenden Wettbewerb mit anderen Sportanbietern - insbesondere kommerziellen Anbietern. Diese bauen vereinsähnliche Strukturen auf, sind häufig professioneller aufgestellt und arbeiten mit Qualitätsmanagementsystemen. Die Ergebnisse der Diskussion beim Senat über ein 'Leitbild für die Sportmetropole Berlin' haben dieses Problem verdeutlicht.

Die Sportvereine werden in Zukunft nur bestehen, wenn sie die richtigen, die passenden Angebote haben. Sie werden insbesondere durch die Vielfalt der (Freizeit-)Sportarten und deren relativ schnelle Halbwertszeiten oft vor große Herausforderungen gestellt, eine attraktive und nachhaltige Angebotspalette bereitzuhalten. Weitere Probleme bereiten die Schwierigkeiten bei der Bindung des ehrenamtlichen Nachwuchses sowie qualifizierter Übungsleitern. Die Vereinsentwicklung in Berlin leidet vielerorts auch unter den nicht mehr zeitgemäßen und teilweise maroden Sportstätten - aufgrund des großen Renovierungsstaus oder unzureichender Freizeitsportgeräte. Auch die Rahmenbedingungen für Vereine werden komplexer und unübersichtlicher, z.B. die gewachsenen Anforderungen hinsichtlich der Kenntnis von Verwaltungsvorschriften und gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Die Vereine haben in der letzten Studie des DOSB bzw. der Deutschen Sporthochschule die Bedeutung einer stärkeren Unterstützung und Beratung beim Thema 'Vereinsentwicklung' betont und angemahnt. Die vom LSB Berlin durchgeführten „Vereinsanhörungen“ haben dies bestätigt.

Das LSB-Referat Sportentwicklung wird ab sofort im Sinne einer modernen Vereinsentwicklung verstärkt unterstützend aktiv werden. Es wurde eine Anpassung der programmatischen Arbeitsfelder vorgenommen, insbesondere in den Breitensportlichen Schwerpunkten wie Gesundheits-, Senioren- und Frauensport, Integration von sozial Benachteiligten und Migranten, aber auch in der Beratung bei Bau und Betrieb von Sportanlagen sowie in der Personal- und Organisationsentwicklung. Auch wollen wir mit dem neuen Programm helfen, Projekte zu initiieren sowie Maßnah-

men zur Verbesserung der Sportinfrastruktur begleiten. Hauptziel ist es, eine kompakte Förderung anzubieten, die auf die Bedürfnisse der Vereine eingeht. Das neue Programm greift den Gedanken einer Förderung und Beratung aus einem Guss auf und ermöglicht, die Vereine schneller und flexibler zu fördern als in der Vergangenheit.

Der Erstkontakt (Antrag/Gespräch) erfolgt zunächst über den LSB-Vereinsberater Heido Baumann (Tel. 030-30002-100). Zur Seite steht ihm Renate Klinger (Tel. 030-30002-102). Bei Bedarf werden weitere LSB-Mitarbeiter hinzugezogen. In Verbindung mit einer Neustrukturierung des Einsatzes personeller Ressourcen sind Verlagerungen bei den Etatmitteln im Haushalt 2009 des LSB-Referats 'Sportentwicklung' vorgenommen worden.

Das neue Programm soll sich an folgenden Leitlinien orientieren: Mitgliederzuwachs und Erprobung und Umsetzung neuer modellhafter Ansätze, die nachhaltig und praxistauglich sein müssen. Zielsetzung des neuen Förderprogramms 'Vereinsentwicklung' ist letztendlich eine Vereinsmodernisierung. Das neue Programm soll Vereine zu Innovationen und zu einem in die Zukunft gerichteten Qualitätsmanagement motivieren, aber auch zu mehr Eigenverantwortung. Eines ist klar: Vor allem die Zufriedenheit der Mitglieder und die Qualität im Mitgliederservice tragen maßgeblich zum Erfolg in den Sportvereinen bei. Mitglieder sind wichtige Multiplikatoren nach außen. Die Mitgliederzufriedenheit hängt von einer überschaubaren Anzahl an Qualitätsfaktoren ab, z.B. qualifizierte Übungsleiter und Trainer bis hin zu Kooperationen mit kommerziellen und sonstigen freien Trägern.

Die Grundlagen der Zuwendungsgebung des neuen Programms sind die „Besonderen Verwendungsrichtlinien für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Vereinsentwicklung“, die am 15. Juli 2009 in Kraft gesetzt wurden, und die „Allgemeinen Verwendungsrichtlinien für die Verwendung von Zuwendungen aus der Zweckabgabe an die DKLB-Stiftung“. Nachzulesen im Internet unter [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) („Förderung“); die Anträge zum Programm stehen im Download-Bereich. *Info: Tel. 30002 -142 / -144*

## Der LSB gratuliert

**Klaus Stuttmann**, Haus-Karikaturist von „Sport in Berlin“, zum 60. Geburtstag

**Torsten Lubisch, Norman Bröckl** zum 2. Platz mit der Staffel im K 1 bei der Kanu-WM

**Hendrik Bertz, Marcus Groß** zum 3. Platz im K 2 über 500 m bei der Kanu-WM

**Annika Schleu** zur Silbermedaille bei der Junioren-WM im Modernen Fünfkampf mit der Mannschaft

**Ronja Döring** zur Junioren-WM im Modernen Fünfkampf mit der Mannschaft

**Claudia Knack** zur Junioren-WM im Modernen Fünfkampf in der Staffel sowie zum 2. Platz mit der Mannschaft

**dem Vorstand des Berliner Hockey-Verbands und der weiblichen und männlichen Jugend** zur EM-Silbermedaille U 18 im Hockey

**Martin Häner, Pilt Arnold, Niklas Carlsburg und Jonas Swiatek** zur Junioren-WM im Hockey

**Ahmed Eskerchanov, Ahmad Hamoud** zur Deutschen Kadetten-Meisterschaft im Boxen  
**Norman Bröckl, Torsten Lubisch** zur EM-Silbermedaille in der Staffel im Einerkajak.

**Hendrik Bertz, Marcus Groß** zur EM-Bronze-medaille im Zweierkajak über 500 m

**Hendrik Bertz, Norman Bröckl, Marcus Groß, Torsten Lubisch** zur Deutschen Meisterschaft im Vierer-Kajak über 500 m

**Tarek El-Khatib, Alexander Thiele** zur Deutschen Meisterschaft der Junioren im Zweier-Kanadier über 6000 m

**Adrian Durmaz, Marcus Nitsch** zur Deutschen Meisterschaften der Schüler im Zweierkajak über 500 m und im Viererkajak über 2000 m

**Kevin Gruhn, Tobias Walz** zur Deutschen Meisterschaft der Schüler im Viererkajak über 2000 m

**Nadine Zehe** zur Deutschen Meisterschaft der Juniorinnen im Zweier-Kajak über 6000 m

**Kostja Stroinski** zur Deutschen Meisterschaft der Junioren im Einer-Kajak über 500 m

**Jessica Pfarr** zur Deutschen Meisterschaft der Juniorinnen im Viererkajak über 200 m sowie im Zweierkajak über 500 m und 6000 m

**Debora Niche** zur Deutschen Meisterschaft der Juniorinnen im Einerkajak über 500 m und 1000 m, im Zweierkajak über 500 m sowie im Viererkajak über 200 m

**Annemarie Heinze, Karoline Koppehel** zur Deutschen Meisterschaft der Juniorinnen im Vierer-Kajak über 200 m

**Melina Heidicke, Anna Kowalke** zur Deutschen Meisterschaft der Schülerinnen im Viererkajak über 500 m

**Alyssa Meyer** zur Deutschen Meisterschaft der Schülerinnen im Zweierkajak über 500 m und im Viererkajak über 500 m

**Saskia Groß** zur Deutschen Meisterschaft der Schülerinnen über 500 m im Einer-, Zweier- und Vierer-Kajak

**Nikolai Fust** zur EM-Silbermedaille U 23 im Einkerkanadier über 1000 m

**Annika Bochmann, Anika Lorenz** zur Bronze-medaille bei der Junioren-WM der Segler im 470er

**Markus Wieser** zur Internationalen Deutschen Meisterschaft der Segler im Drachenboot

**Dirk Bogumil, Michael Liskan** zur Internationalen Deutschen Meisterschaft der Segler im Flying Dutchman

**Jessica Sonnenberg** zum Sieg bei den Internationalen Deutschen Jugend-Meisterschaften im Gewichtheben

**Oliver Mittelstädt, Florian Leu** zum 1. Platz bei den Deutschen Ruder-Meisterschaften U 17 im Zweier ohne Steuermann

**Paul Habermann, Kevin Rakicki** zur Deutschen Ruder-Meisterschaft U 19 im Zweier ohne Steuermann und Achter

**Hubert Trzybinski** zur Deutschen Ruder-Meisterschaften U 19 im Doppelvierer ohne Steuermann errungenen Meistertitel

**Anton Braun, Bastian Bechler, Andreas Kuffner, Hendrik Bohnekamp** zur Deutschen Ruder-Meisterschaft U 23 im Vierer ohne Steuermann

**Linus Lichtschlag** zur Deutschen Ruder-Meisterschaften U 23 im Leichtgewichtseiner und im Leichtgewichtsdoppelvierer



*Blumen für Britta Steffen: Die Doppel-Weltmeisterin wurde nach ihrer Rückkehr von der Schwimm-WM in Rom von (v.l.n.r.) LSB-Präsident Klaus Böger, Sportstaatssekretär Thomas Härtel, LSB-Präsidiumsmitglied Dr. Jochen Zinner und OSP-Chef Dr. Harry Bähr auf dem Flughafen Tegel empfangen.*

*Foto: Engler*

**Nils Herrmann** zur Deutschen Segel-Meisterschaft der Junioren im Laser in den Klassen U 22 und U 19

**Franziska Hanko** zum 3. Platz bei der Junioren-EM der Modernen Fünfkämpfer mit der Mixed-Staffel

**Tim Kojman** zum 3. Platz bei der Junioren-EM im Modernen Fünfkampf mit der Mannschaft

**Alexander Nobis** zur Internationalen Deutschen Junioren-Meisterschaft im Modernen Fünfkampf

**Eric Walther** zur Internationalen Deutschen Senioren-Meisterschaft im Modernen Fünfkampf

**Linda Neumann** zu den 1. Plätzen bei den Deutschen Gehörlosen-Meisterschaften im Schwimmen über 100 m, 200 m, 800 m Freistil, 200 m Brust, 100 m, 200 m Rücken, 200 m und 400 m Lagen

**Adrian Bretting, Lars-Hendrik Lübbert** zur Deutschen Ruder-Meisterschaft U 23 im Leichtgewichtszweier ohne Steuermann

**Sina Burmeister** zur Deutschen Ruder-Meisterschaft U 23 im Leichtgewichtsdoppelvierer ohne Steuerfrau

**Kieu Duong** zum Jugend-EM-Titel im Wasserspringen vom Turm

**Oliver Homuth** zum 3. Platz bei der Jugend-EM im Synchronspringen vom 3 m Brett

**Julia Stolle** zum 3. Platz bei der Jugend-EM im Wasserspringen vom Turm

**André Höhne** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft im 10 km Bahngehen

**Robert Harting** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft im Diskuswurf

**Carsten Schlangen** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft über 1500 m

**Janin Lindenberg** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft der Junioren im 400 m Lauf

## Isb gratuliert



LSB-Ehrenmitglied **Margot Schramm** feierte im August ihren 85. Geburtstag. Sie war von 1987 bis 1998 im Präsidium des Landessportbundes Berlin für Frauensport verantwortlich und in diesem Amt nach der Gründungsfrauenwartin des LSB, Elisabeth Wolf, ohne Zweifel die einflussreichste Persönlichkeit. Ihr Wort fand starkes Gehör auch auf Bundesebene. Sie hat sich nicht nur innerhalb des Sports für Frauen eingesetzt, sondern war auch viele Jahre Vorsitzende des Landesfrauenrates und in dieser Funktion engagiertes Mitglied im damaligen SFB-Rundfunkrat. Foto: Engler

**Melanie Bauschke** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft der Junioren im Weitsprung  
**Julia Fischer** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft der Junioren im Diskuswurf  
**Alexander Hudak, Falko Zauber, Merlin Rose** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft der Junioren in der 3 x 1000 m Staffel  
**Marco Kaiser, Benjamin Jonas** zur Silbermedaille in der 4 x 400 m Staffel bei den Leichtathletik-EM U 20  
**Julia Fischer** zum 2. Platz bei der Leichtathletik-EM U 20 im Diskuswurf  
**Melanie Bauschke** zum Sieg im Weitsprung und zum 2. Platz im Hochsprung bei der Leichtathletik-EM U 23  
**Janin Lindenberg, Jill Richards** zum 2. Platz bei der Leichtathletik-EM U 23 über 4 x 400 m  
**Luise Albrecht** zur Deutschen Segel-Meisterschaft der Junioren in der Klasse RS:X.  
**Dr. Wolfgang Hunger** zu EM-Gold der Segler im 505er  
**Sören Meißner** zur Deutschen Schwimm-Meisterschaft über 400 m Freistil.  
**Isabelle Tschirch** zur Deutschen Schwimm-Meisterschaft über 50 m Freistil  
**Britta Steffen** zu den 1. Plätzen bei den Deutschen Schwimm-Meisterschaften über 50 m und 100 m Freistil  
**Benjamin Starke** zur Deutschen Schwimm-Meisterschaft über 100 m Schmetterling  
**Martin Grodzki** zur Deutschen Schwimm-Meisterschaft über 1500 m Freistil  
**Lara Katzy** zum EM-Titel im Golf mit dem Deutschen Damen-Team

**Caroline Bartloff** zu den 1. Plätzen bei der Deutschen Gehörlosen-Leichtathletikmeisterschaft der Schülerinnen im 50 m Lauf und Ballwurf

**Henry Schmidt** zur Deutschen Gehörlosen-Leichtathletikmeisterschaft im Diskuswurf

**Lucas Pudschun** zur Deutschen Gehörlosen-Leichtathletikmeisterschaft der A-Jugend im 800 m Lauf

**Florian Schlosser** zu den 1. Plätzen bei den Deutschen Gehörlosen-Leichtathletikmeisterschaften der A-Jugend im Weitsprung und 100 m Lauf

**Annette Schulze** zur Deutschen Gehörlosen-Leichtathletikmeisterschaft im 200 m Lauf

**Waldemar Schanz** zu EM-Bronze der Sportschützen mit der Mannschaft in der Disziplin Wurfscheibe Doppeltrapp

**Daniel Fischer** zum 2. Platz bei den Junior World Championships im Casting mit der Mannschaft

**Virginia Najork, Jessica Pfarr** zu EM-Silber der Juniorinnen im Zweierkajak über 17.400 m

**Björn Steigerwald** zur Silbermedaille über 1000 m und der Bronzemedaille über 500 m bei den World Games im Drachenboot

**Alexandra Bonk, Stefanie Esser** zur Silbermedaille im Kanu-Polo bei den World Games

**Monika Lis** zur Bronzemedaille bei den World Games im Rollkunstlauf

**Frederike Loewe, Anna Rattemeyer** zur Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der Segler im 420er

**Stella Altmann** zur Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der Segler im Laser Radial

**Louisa Stawczynski** zu vier Siegen bei den Deutschen C-Jugendmeisterschaften der Wasserspringer im 1 m-, 3 m- und Turm-Kunstspringen sowie in der Kombination

**Philipp Kaebisch, Cao Tri Le Nguyen** zur Deutschen C-Jugendmeisterschaft der Wasserspringer im 3 m-Synchronspringen

**Talisa Lemke** zu zwei Siegen bei den Deutschen C-Jugendmeisterschaften der Wasser-



**Hans Regenbrecht** (auf dem Foto rechts mit Trainer Jan Baréz) ist dreimaliger Äquatorpreisträger. Er hat in diesem Jahr die Strecke von 40.077 km - einmal um den ganzen Erdball - zum dritten Mal im Ruderboot zurückgelegt. Mit über 70 Jahren steigt der Wanderruderwart vom Berliner Ruderklub Brandenburg regelmäßig ins Boot. Die Fahrtenteilnehmer nutzen seine Erfahrungen und für die Jugendabteilung von Brandenburgia ist er ein Vorbild. Text/Foto: Claudia Skroblyn



Früh übt sich, wer ein Meister werden will: Für die Schülerklassen U 13 und U 15 fand vom 21. bis 23. August die 17. Internationale Kidstour statt. 52 Vierer-Teams aus sechs Nationen nutzten die renommierte Dreietappenfahrt durch Berlin, um Wettkampferfahrung zu sammeln. Schirmherr war Berlins Sportsenator Ehrhart Körting. Foto: Engler

springer im 1 m-Kunstspringen sowie in der Kombination

**Anna-Maria Spenke** zur Deutschen C-Jugendmeisterschaft der Wasserspringer im 1 m-Kunstspringen

**Debora Niche** zur Silbermedaille im Vierer-Kajak über 500 m und zur Bronzemedaille im Zweier-Kajak über 1000 m bei der Junioren-WM der Kanuten

**Kostja Stroinski** zum 2. Platz bei der Junioren-WM der Kanuten im Einer-Kajak über 500 m  
**Isabel Eggert** zur Deutschen Jugendcastingmeisterschaft im Dreikampf, im Fliege Zweikampf sowie im Gewicht Präzision.

**Viktoria Jurczok, Josephine Bach** zum 1. Platz sowie Annika Bochmann und Anika Lorenz zum 3. Platz bei der Segel-Junioren EM in der 470er Klasse.

**Daniel Tieseler** zum Titelgewinn im Gewicht Ziel, **Kathrin Ernst** zum Titelgewinn im Fliege Weit Einhand und **Sabrina Dürrwald** zum Titelgewinn im Gewicht Weit Einhand bei der Internationalen Deutschen Castingsport Meisterschaft



**Berliner Bäder**

# Urlaub vom Alltag!

**Sport, Wellness und Entspannung  
in über 30 Bädern und Saunen**

Informationen zu den Angeboten und Öffnungszeiten  
erhalten Sie unter der Service-Hotline 01803/102020  
(0,09 €/Min.\*) oder unter [www.berlinerbaederbetriebe.de](http://www.berlinerbaederbetriebe.de)

\*aus dem dt. Festnetz, abweichende Tarife aus den Mobilfunknetzen sind möglich

**BBB**   
Berliner  
Bäder-Betriebe